

Business Intelligence

Blockveranstaltung WS 2014/2015

Oliver Ossenbrink



Business Intelligence am Beispiel von SAP Business Warehouse

- **❖**Ziel
- **❖**Inhalt
- Unternehmensszenario



Ziel

❖ Ziel des ersten Teils der Blockveranstaltung ist der Wissenstransfer über Grundlagen und Funktionalitäten der Business Intelligence in der Theorie mit praktischen Anwendungen am Beispiel des SAP NetWeaver Business Warehouse Release 7.0



Inhalt

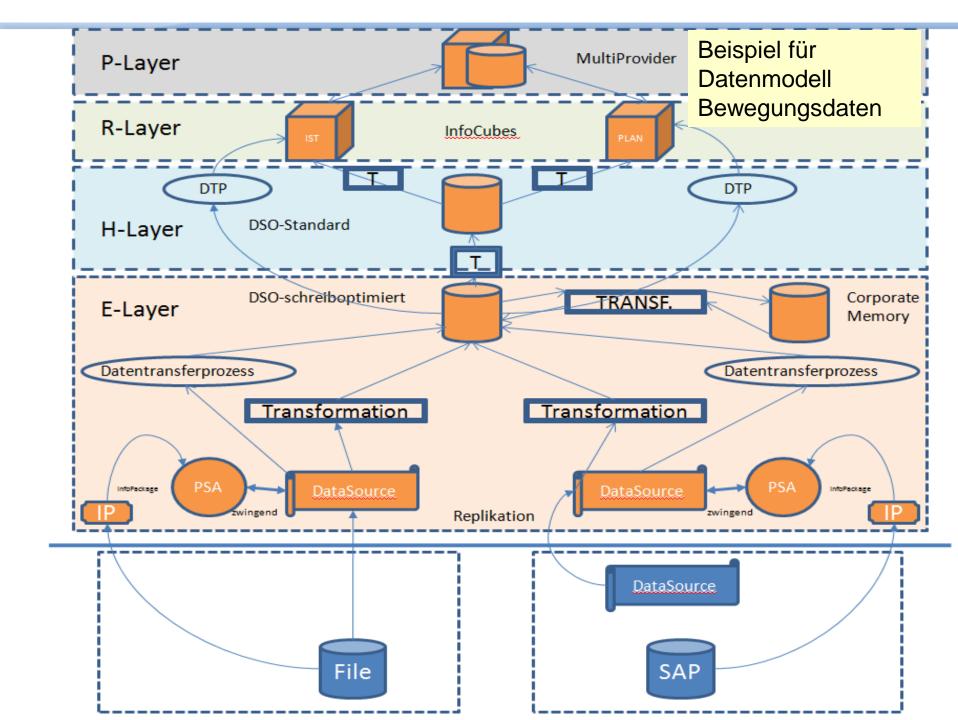
- Kapitel 1: Grundlagen der Modellierung in BI mit praktischen Anwendungen
- Kapitel 2: Datenflusskonzepte und Administration in BI mit praktischen Anwendungen
- * Kapitel 3: Überblick und Verwendung von Business Content und des Metadata Repositories
- Kapitel 4: Performance (optional)
- Kapitel 5: Grundlagen Transportwesen (optional)



Unternehmensmodell

business integration excellence

- ❖ In Ihrem Unternehmen wird ein zentrales unternehmensweites Reporting- und Informationssystem eingeführt. Sie in der Funktion als Projektleiter sind verantwortlich für die Konzeption der Datenmodellierung und Implementierung.
- Nach Workshops mit der Fachabteilung des Controlling ist es Ihre Aufgabe, eine nach dem Enterprise Data Warehouse Ansatz (EDW) erforderliche Modellarchitektur mit darauf basierendem Reporting aufzubauen. Hierzu machen Sie sich in einem prototypischen Ansatz mit den Backend-Funktionalitäten vertraut und implementieren das grundlegende Datenmodell. Anschließend versorgen Sie das Datenmodell mit Stamm- und Bewegungsdaten aus diversen Datenquellen.





User SAP ECC & SAP BW

business integration excellence

- **❖** User WS6-001 bis WS6-012
- ❖PW: start01 (danach PW ändern und bitte merken)





Kapitel 1

business integration excellence

Kapitel 1: Grundlagen der Modellierung in BI mit praktischen Anwendungen

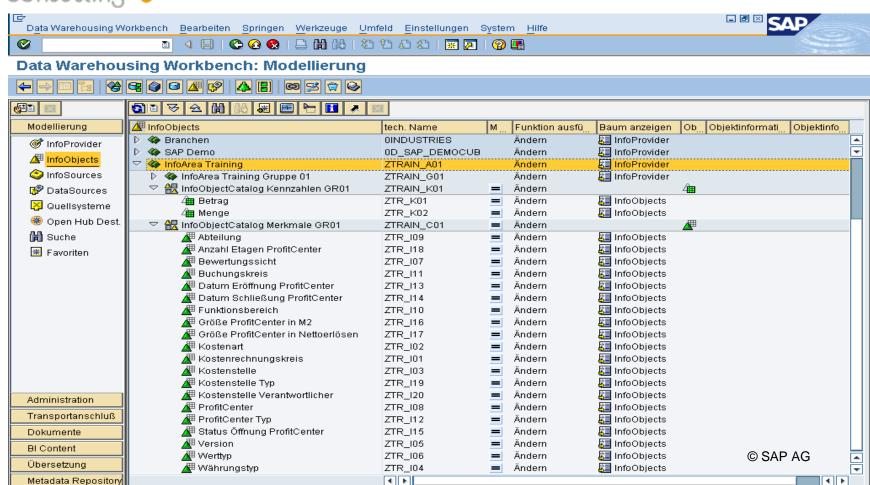




Kapitel 1.1: Überblick und Nutzung der Data
 Warehousing Workbench (DWW)



business integration excellence





business integration excellence

Data Warehousing Workbench

Funktionalitäten

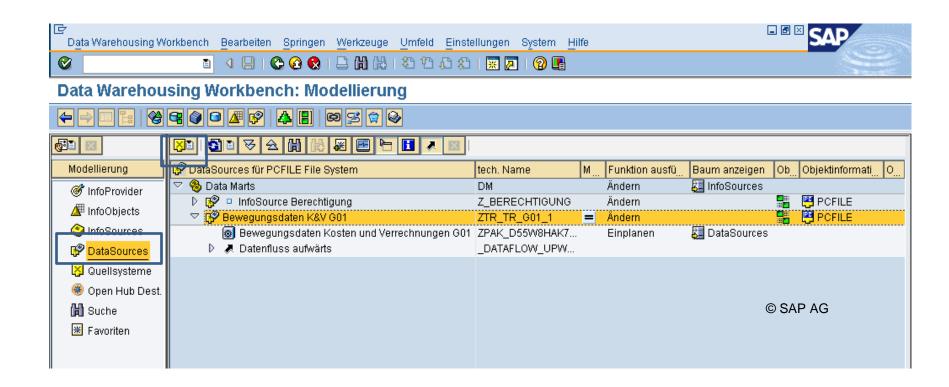
- Objektnavigation: Objektbaum auf der linken Seite,
 Integration der Anwendungs-User Interfaces auf der rechten Seite
- Auflösung des Datenflusses in allen Bäumen
- Browser-ähnliche Navigation innerhalb der Objekthistorie
- Favoriten für benutzerindividuelle BW-Objekte
- Personalisierte Ansichtseinstellungen
- Erweiterte Suchfunktionen



business integration excellence

DataSource Baum

➤ DataSources für alle angeschlossenen Quellsysteme verfügbar in Baumstruktur





business integration excellence

Ablage von Favoriten

- ➤ Verfügbarkeit für sämtliche Objekte
- ➤Über Drag and Drop oder Button-Funktionalität







Weitere Navigationsfeatures

- ➤ Steuerung der Navigationssichten möglich (Userlike) [1]
- Letzter Navigationsschritt wird gespeichert und bei Neustart aufgerufen (Userlike)
- ➤ Ausblendbarkeit von leeren Ordnern (Userlike) [2]
- ➤ Browserorientierte Navigierbarkeit [3]
- ➤ Ein- und Ausblenden von Baumsichten [4]
- ➤ Teilbaum expandieren oder zusammenklappen [5]
- ➤ Teilbaum auffrischen [6]
- ➤Zu Favoriten hinzufügen [7]

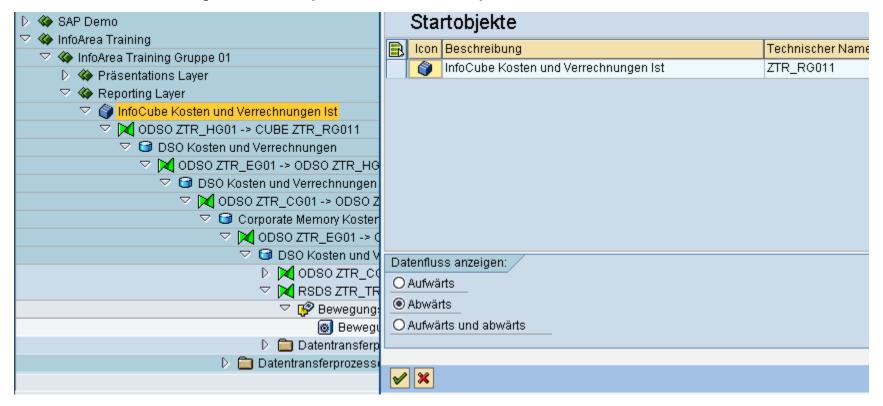






Datenfluss davor und danach

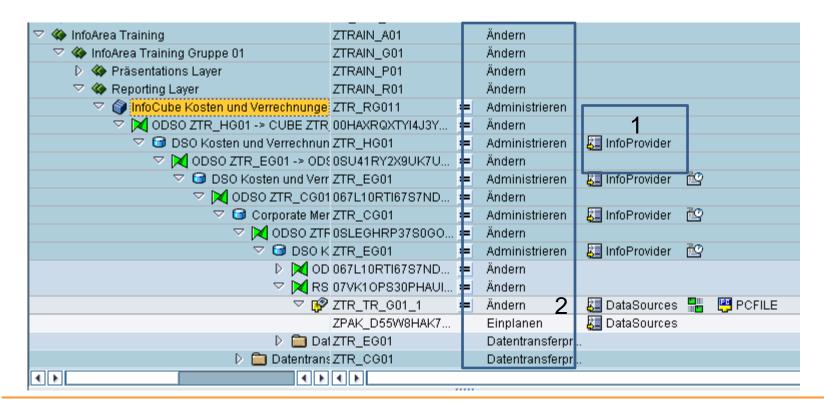
- ➤ Verfügbarkeit für sämtliche Objekte
- ➤ Anzeige von Zielobjekt bis zum Quellobjekt





Navigationsaktionen

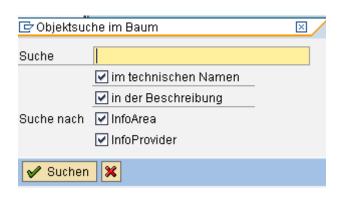
- ➤ Direktabsprung in Zielfenster [1]
- Direkte Funktionsausführungen an Metadaten-Objekten [2]





business integration excellence

Suchfunktionalitäten

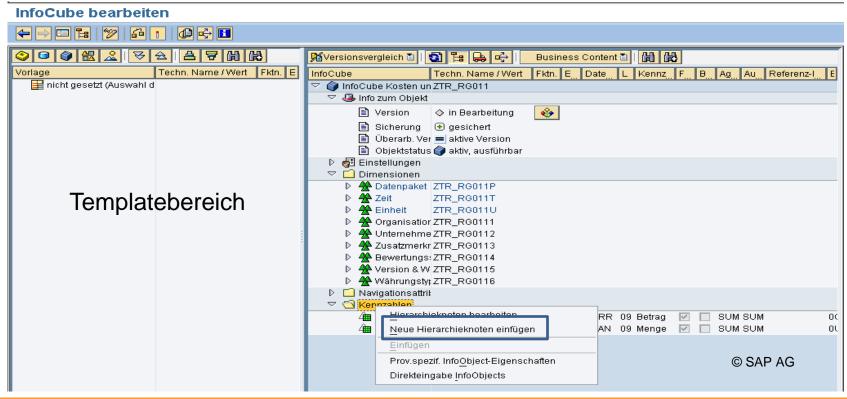


🖙 Allgemeine Suche in der Data Warehousir	ng Workbench
Suche	
☑ im technischen Namen	
✓ in der Beschreibung	
nur exakte Übereinstimmun	gen ausgeben
Suche über TREX (falls vom	Objekttyp unterstützt)
Suche nach folgenden Objekttypen:	
Alle Objekttypen	
Ordner	Regeln
☐ InfoAreas	Transformationen
Anwendungskomponenten	Fortschreibungsregeln
☐ InfoProvider	Transferregeln
Multiprovider	Staging
☐ InfoSets	Datentransferprozesse
☐ InfoCubes	☐ InfoPackages
DataStore-Objekte	DataSources
☐ InfoObjects	☐ DataSources 3.x
Aggregationslevel	Bereich InfoObjects
☐ InfoSources	☐ InfoObjects
☐ InfoSources	☐ InfoObjectcatalogs
☐ InfoSources 3.x	Hierarchien
Stammdaten-InfoSources	
✓ Suchen Zurücksetzen (X)	SAP AG



business integration excellence

Pflegeview zu InfoCube







business integration excellence

 Kapitel 1.2: Begriff und Verwendung von InfoObjekten für Merkmale und Kennzahlen



InfoObjekte

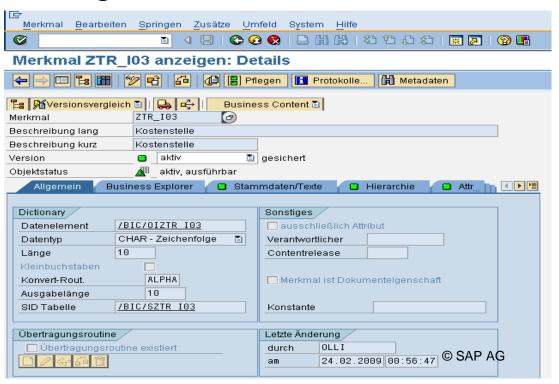
Definition: Oberbegriff für Objekte, die in InfoProvidern und Strukturen verwendet werden

- Typen von InfoObjekten
- **≻**Merkmale
- ➤ Kennzahlen
- **≻**Zeitmerkmale
- >Technische Merkmale
- **≻**Einheiten



Merkmale

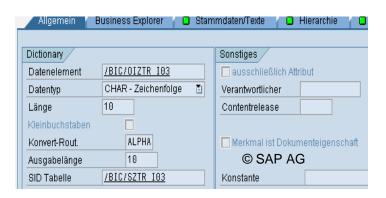
Definition: Ordnungsbegriff im BI, wie z.B. Kostenstelle oder Auftrag





Allgemeine technische Eigenschaften Merkmale

- ➤ Technischer eindeutiger Schlüssel 03-09 stellig (verpflichtend)
- ➤ Beschreibung kurz (20 Zeichen), lang (40 Zeichen) (verpflichtend)
- Eindeutiges Datenelement für Typeigenschaften
- ➤ Datentyp bestimmt Datenformat an Benutzeroberfläche (verpflichtend)
- ➤ Konvertierungsroutine für Steuerung zwischen internes Format und Anzeigeformat
- ➤ Kennzeichen ,ausschließlich Attribut' als verbindliche Aussteuerung zum Anzeigeattribut
- ➤ Kennzeichen ,Merkmal ist Dokumenteigenschaft' als Kriterium zum Führen von Dokumenten







Berichtspezifische Eigenschaften Merkmale

- ➤ Darstellung des Inhalts der Führungsspalte im Business Explorer
- ➤ Beschreibung BEx als Darstellung von Kurztext oder Langtext des Merkmals
- Steuerung durch Selektion, ob und wie Werte des Merkmals im BEx eingeschränkt werden müssen
- Auswahl Filterwerte für die Einschränkungsverwendung in Querydefinition (InfoProvider, Stammdaten)
- Filterwertauswahl Queryausführung (Stammdaten, gebuchte Werte für Navigation oder Werte im InfoProvider)





Stammdaten und Texte für Merkmale

- ➤ Kennzeichen 'mit Stammdaten' für Verwendung von Attributen
- ➤ View Stammdatentabellen: Zeigt Merkmalswerte und Attribute
- ➤ Stammdatentabelle zeigt die gültigen Werte eines Merkmals
- Attr. SID Tabelle zeigt Beziehung zwischen Merkmalswerten und Navigationsattributen des Merkmals





Stammdaten und Texte für Merkmale

- ➤ Kennzeichen 'mit Texten' zur Generierung einer Texttabelle
- ➤ Kurztext (20), Mitteltext (20) und Langtext (60) auswählbar
- >,Texte sind sprachabhängig' generiert den Sprachschlüssel als Schlüsselfeld
- >,Texte sind zeitabhängig' erzeugt ein Gültigkeitdatum (gültig bis) als Schlüsselfeld
- >,Stammdatenpflege mit Berechtigungsprüfung' für Stammdaten/Texte über

Profilgenerator steuerbar





Stammdaten und Texte für Merkmale

- >,InfoSource mit direkter Fortschreibung' zeigt, dass es sich bei dem Merkmal um eine Stammdaten-InfoSource mit direkter Fortschreibung handelt. Merkmal dann in InfoSource-Übersichtsbaum zur Anbindung DataSource und Quellsysteme verfügbar.
- >,Merkmal ist InfoProvider' zeigt das Merkmal im InfoProvider-Baum. Somit sind Fortschreibungen in das Merkmal möglich. Zudem sind Queries für den Stammdaten-InfoProvider definierbar und die Aufnahme in Multi-Provider
- >,Merkmal ist Export DataSource' für Extraktion von Texten, Attributen und Hierarchien in externe BI-Systeme
- ➤ Stammdatenzugriff steuert das Lesen von Stammdaten zur Berichtslaufzeit

Stammdaten-InfoSource / Datenziel / InfoProvider / Stammdaten-Lesezugriff						
☐ InfoSource mit direkter Fortschreibung						
Anwendungskomponente						
☐ Merkmal ist InfoProvider						
InfoArea						
☐ Merkmal ist Export Datasource		© SAP AG				
Stammdatenzugriff	Standard					
Name der Stammdaten Lese-Klasse						
Parameter Stammdaten Lese-Klasse		0				



Hierarchie für Merkmale

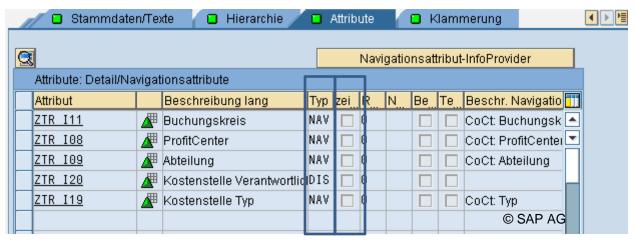
- >,Gesamthierarchie zeitabhängig' ermöglich Umstrukturierung in Hierarchien, die zeitabhängig berichtet werden können
- >,Zeitabhängige Hierarchie-Struktur' dient der zeitlichen Gruppierung von Hierarchieknoten
- >,Intervalle in Hierarchie zugelassen', damit sind Gruppierungen in Hierarchieknoten durch Intervalle verfügbar (Bsp. Kostenartengruppen, Kostenstellengruppen etc.)





Attribute für Merkmale

- Attribute sind InfoObjekte, die eine bessere Beschreibung zu Merkmalen liefern
- Kennzeichen, Mit Stammdaten' im Register Stammdaten/Texte dann zwingend
- ➤ Anzeigeattribute nur in Abhängigkeit des Merkmals im Reporting verwendbar
- ➤ Navigationsattribute sind im Reporting navigierbar und filterbar
- Navigationsattribute sind im InfoProvider aktivierbar, damit es in der Query vorrätig ist
- ➤ Anzeige- als auch Navigationsattribute sind zeitabhängig nutzbar





Klammerung von Merkmalen

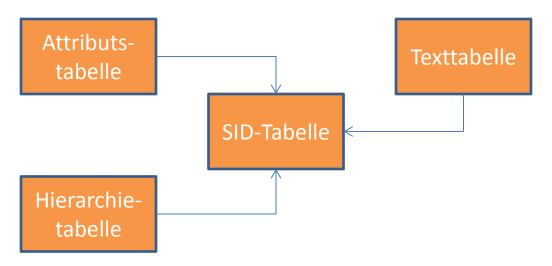
- ➤ Klammerung ist notwendig, um eine eindeutige Zuordnung von Merkmalwerten zu gewährleisten (Bsp. Klammerung Kostenstelle an Kostenrechnungskreis)
- Fehlende Klammerungen können zu Inkonsistenzen im Datenmodell führen
- ➤ Zu beachten sind Performanceaspekte, wenn in Modellen häufig von Klammerungen Gebrauch gemacht wird





■ Tabellen für Merkmale

- Aktivierungen von Merkmalen führen zur Replikation von Tabellen in der Datenbank
 - •Attributstabellen (das führende Merkmalsfeld mit Feldern von Attributsmerkmalen
 - •Texttabellen (führendes Merkmalsfeld mit Felder Sprache, Text, zeitabhängige Felder
 - •Hierarchietabellen (beinhaltet Hierarchiebeziehungen und Intervalle)
 - •SID-Tabellen (INT4-Schlüssel für Merkmalswerte)





Kennzahlen

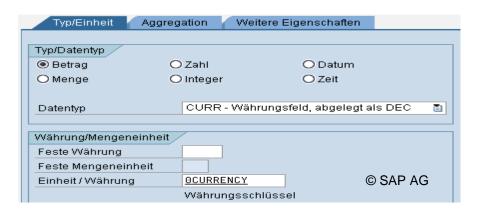
Definition: Mengen-, Zahl- oder Währungsfeld. Verwendet in InfoCubes und Datenfelder in Faktentabelle

Kennzahl Bearbeiten	Springen Zusätze Umfeld System Hilfe					
Kennzahl ZTR_K01 ändern: Details						
	음 🌃 🏋 🗋 🌘 🚹 Protokolle 🖟 Metada					
🔡 🕦 Versionsvergleich 🗓 🛘 😝 🖒 🖟 Business Content 🗓						
Kennzahl	ZTR_K01					
Beschreibung lang	Betrag					
Beschreibung kurz	Betrag					
Version	aktiv 🖺 gesichert					
Objektstatus	aktiv, ausführbar					
Typ/Einheit Aggr	egation / Weitere Eigenschaften					
Typ/Datentyp						
Betrag	O Zahl O Datum					
○ Menge	O Integer					
Datentyp	CURR - Währungsfeld, abgelegt als DEC 📱					
Datentyp	CURR - Währungsfeld, abgelegt als DEC					
Datentyp Währung/Mengeneinheit						
Währung/Mengeneinheit						
Währung/Mengeneinheit Feste Währung						



Typen und Einheiten für Kennzahlen

- ➤ Technischer eindeutiger Schlüssel 03-09 stellig (verpflichtend)
- ➤ Beschreibung kurz (20 Zeichen), lang (40 Zeichen) (verpflichtend)
- ➤ Eindeutiges Datenelement für Typeigenschaften
- ➤ Datentyp bestimmt Datenformat an Benutzeroberfläche (verpflichtend)
- >, Feste Währung' legt fest, dass diese Kennzahl im BI nur eine führende Währung trägt
- >, Feste Mengeneinheit' für eine feste führende Mengeneinheit im BI
- >, Einheit / Währung' bestimmt das InfoObjekt für die flexible Währungs- und Mengeneinheit





Aggregationsverhalten von Kennzahlen

- ➤ Aggregation legt fest, wie die Kennzahl aggregiert wird (aggregiert, Min-Wert, Max-Wert)
- ➤ Ausnahmeaggregation definiert für das Bezugsmerkmal im BEx
- >,Agg. Bezugsmerkmal' ist im allgemeinen ein Zeitmerkmal, kann aber beliebig sein
- >,Flussgröße' für die in jeder Zeiteinheit Werte gebucht sein müssen für Berichtsauswertungen
- >,Bestand mit Bestandsveränderung', damit ist die Kennzahl ein Bestand mit einer weiteren Kennzahl für die Bestandsveränderung

>,Bestand mit Zu- und Abgang', somit ist Kennzahl Bestand mit zwei weiteren Kennzahlen für

Zugang und -abgang

	Typ/Einheit Aggrega	ation Weitere Eigenschaften					
Aggregation							
	Aggregation	SUM					
	Ausnahmeaggregation	Summation					
	Agg.Bezugsmerkmal	(-)					
Fluss-/Bestandsgrößen /							
● Flußgröße							
O Bestand mit Bestandveränderung							
	Bestandveränderung						
O Bestand mit Zu- und Abgang							
	Zugang						
	Abgang		© S	AP AG			



Weitere Eigenschaften von Kennzahlen

- >,Dezimalstellen' zeigt die Voreinstellung der Anzahl Dezimalstellen im BEx
- >,Darstellung' zeigt die Voreinstellung der Skalierung im Bex
- >, Beschreib. BEX' zeigt die kurze oder lange Beschreibung der Kennzahl im BEX
- >,Kennzahl mit maximaler Genauigkeit' weist den OLAP-Prozessor an, intern mit gepackten Kennzahlen mit 31-Stellen zu rechnen, um Rundungsdifferenzen zu minimieren
- >,ausschließlich Attribut', so dass die Kennzahl nur als Anzeigeattribut verwendbar ist

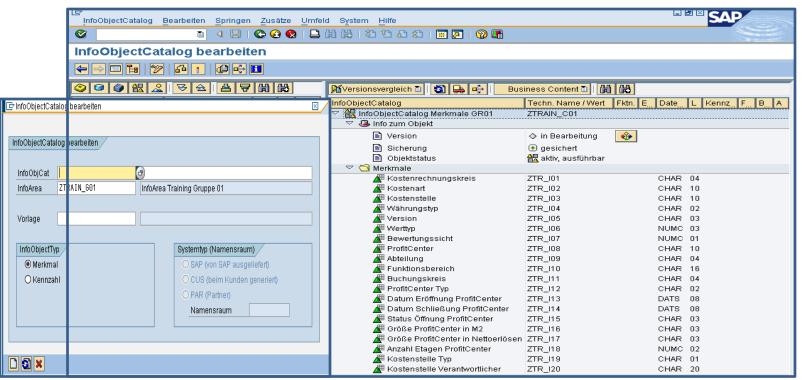




business integration excellence

InfoObjektKataloge

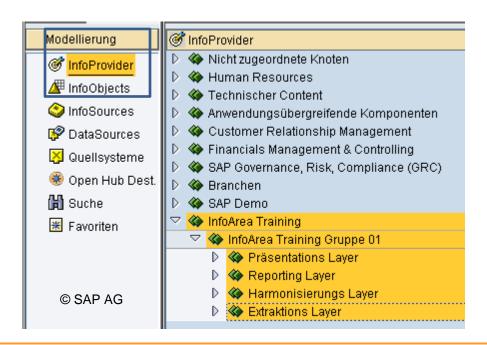
Definition: Mappen für die logische Organisation und Gruppierung von Merkmalen und Kennzahlen





InfoObjektAreas

Definition: Dienen zur Gliederung der Metadaten im Bl und Zuordnung von InfoProvider und InfoObjekten in einer hierarchischen Struktur





business integration excellence

 Kapitel 1.3: Das multidimensionale Sternschema des InfoCubes



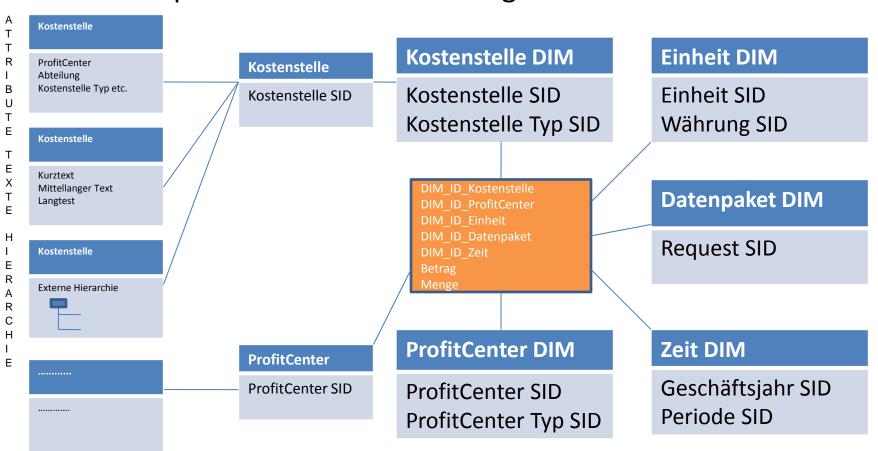
InfoCubes

Definition: Zentrale Informationsträger des multidimensionalen Modells und Grundlage für die meisten Reportinganwendungen im BI

■ InfoCubes bestehen aus vielen Tabellen mit zentral geführten Faktentabellen und daran angebundenen Dimensionstabellen, die selbst mit sog. SID-Tabellen als Bindeglied zu Stammdatentabellen verknüpft sind



Beispielhafte Modellabbildung eines InfoCubes



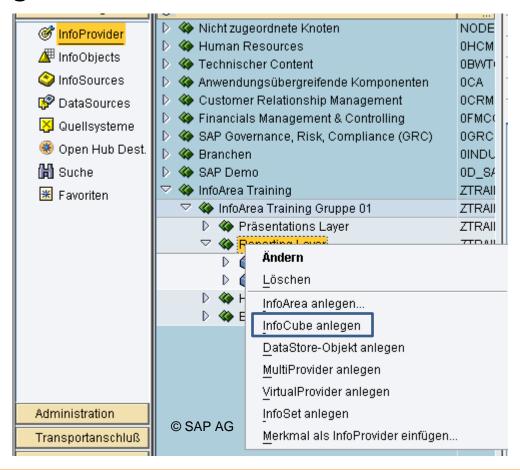


Technische Eigenschaften des InfoCubes

- ➤Insgesamt 16 Dimensionstabellen, wobei 13 kundendefiniert sein können, davon muss
 - 1 Dimension zwingend angelegt sein
- ➤ 3 Dimensionen sind SAP-Standard (Einheit, Paket, Zeit)
- ➤ Maximal 233 Kennzahlen pro InfoCube
- ➤ Maximal 248 Merkmale pro Dimension
- ➤ Maximal 2 Faktentabellen (F-Faktentabelle, E-Faktentabelle)
- ▶Genau nur einer InfoArea zuordenbar
- **>** Partionierbarkeit
- ➤ Komprimierbarkeit
- **≻**Indexierung
- >Art des InfoCubes ist der InfoCube oder VirtualProvider
- ➤ Unterzweig von InfoCube sind Standard-BasisInfoCubes und real-time fähige InfoCubes

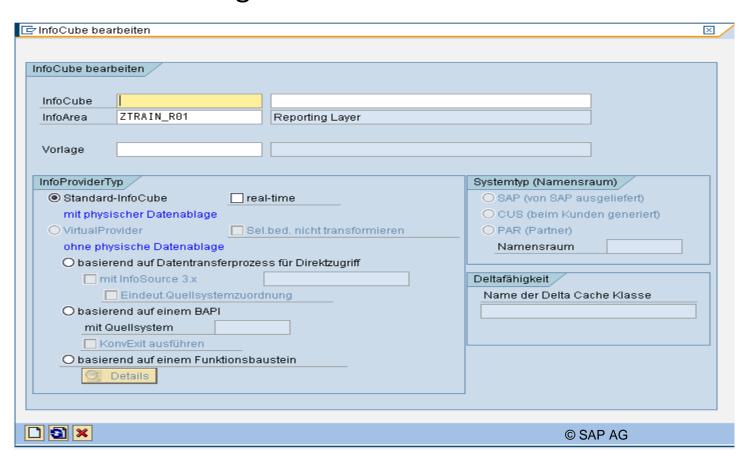


Anlegen eines InfoCubes über Kontextmenü





Bearbeitung eines InfoCubes



business integration excellence

Typen von InfoProvidern

>,real-time' zur Unterstützung paralleler Schreibzugriffe vorwiegend in Planungen

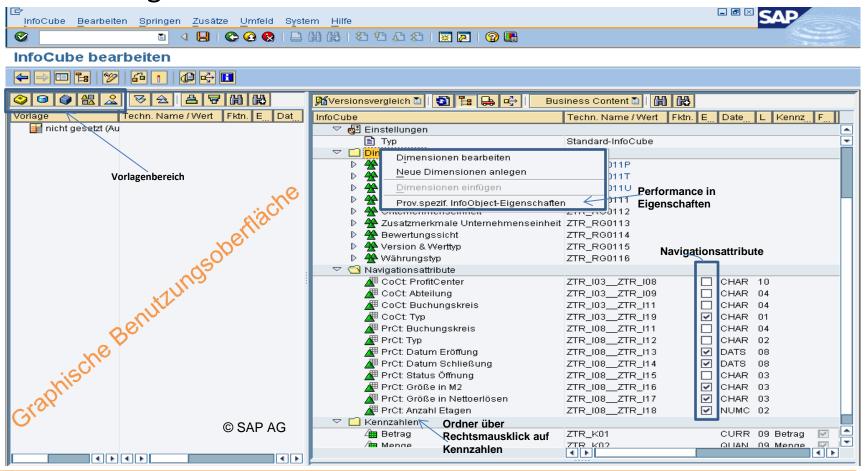
➤ Virtual Provider:

- •basierend auf einem Datentransferprozess bzw. einer DataSource mit 3.x InfoSource: ein VirtualProvider, der die Definition von Queries mit direktem Zugriff auf Bewegungsdaten in anderen SAP-Quellsystemen erlaubt.
- •basierend auf einem BAPI: ein VirtualProvider, dessen Daten nicht im BI-System verwaltet werden, sondern extern. Die Daten werden zum Reporting über ein BAPI aus einem Fremdsystem gelesen.
- •basierend auf einem Funktionsbaustein: ein VirtualProvider ohne eigene physische Datenablage im BI-System. Als Datenquelle wird ein benutzerdefinierter Funktionsbaustein verwendet



business integration excellence

Pflege eines InfoCubes





business integration excellence

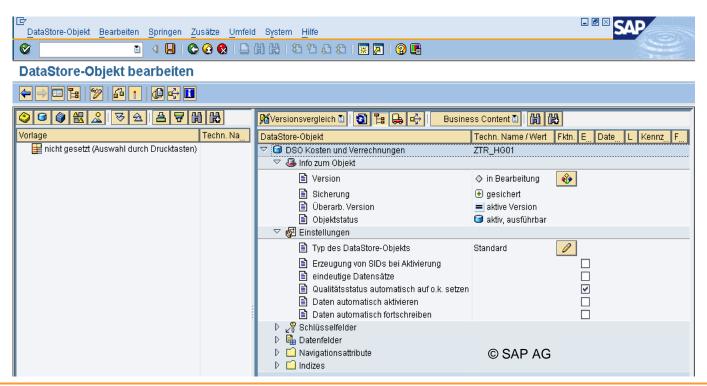
Kapitel 1.4: Nutzung und Aufbau eines DataStore-Objekts (DSO)



business integration excellence

■ DataStore-Objekt

Definition: Ein Objekt zur Ablage von konsolidierten und bereinigten Daten auf Belegebene

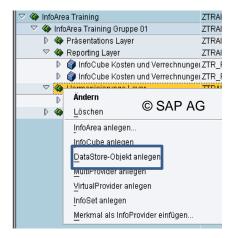




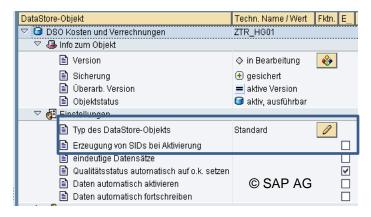
business integration excellence

Anlegen eines DSO

- Kontext zum DSO
- ➤ Direktabsprung Datenanzeige
- ➤ Direkte Datenaktivierung
- DSO-Einstellungen
- ➤ Auswahl des Typen
- ➤ SIDs Erzeugung zu performanceoptimierung









Typen von DSO

➤ Standard:

- Aggregation schlüsselgleicher Datensätze während Aktivierung
- •Nach Aktivierung sind die Daten reportingfähig

➤ Direktes Schreiben:

- •Keine Aggregation schlüsselgleicher Datensätze
- •Nach dem Laden sind die Daten direkt reportingfähig
- ➤ Schreiboptimiert: neu mit BW 7.0
 - •Keine Aggregation schlüsselgleicher Datensätze





business integration excellence

Standard DSO: Technische Sicht

➤ Neue Daten/Aktivierungs-Queue:

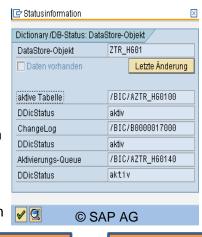
- •Beim Laden der Daten werden diese vor dem aktivieren in dieser Tabelle vorgehalten
- •Technischer Schlüssel: Request-GUID, Paket-ID, Datensatznummer

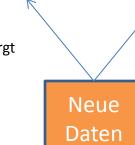
➤ Aktive Daten:

- •Enthalten die nach dem Aktivierungslauf in der Aktivierungs-Queue aktivierten Daten
- •Diese Tabelle enthält einen semantischen Schlüssel
- •Ist die grundlegende Tabelle für das Reporting

➤ Change Log

- •Änderungen durch den Aktivierungslauf werden im Change Log geschrieben
- •Change Log enthält die historische Sicht auf Datenänderungen
- Angeschlossene Datenziele werden im Deltaladevorgang aus dem Change Log versorgt
- Change Log ist selbst eine Persistente Datenablage
- •Technischer Schlüssel: Request-SID, Paket-ID, Datensatznummer





Change

Log

Aktive

Daten



business integration excellence

schreiboptimiertes DSO: Technische Sicht

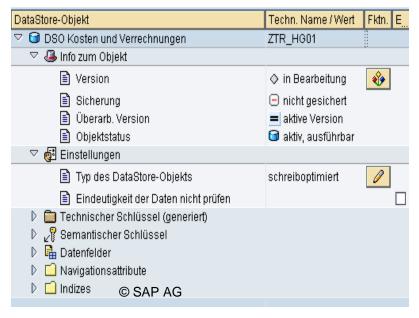
➤ Aktive Daten:

- •Einzige Tabelle ohne Change Log und Neue Daten
- •Eindeutigkeit des technischen Schlüssels (Request-ID, Paket-ID, Datensatznummer
- Partitionierung nach der Request-ID
- •Keine Generierung von SID

➤,Eindeutigkeit der Daten nicht prüfen':

•ist Kennzeichen gesetzt, können Datensätze mit gleichen Schlüsseln in der Tabelle der aktiven Daten vorhanden sein.

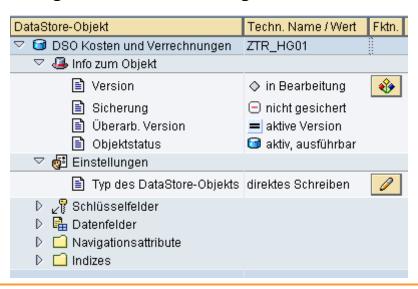






DSO für direktes Schreiben : Technische Sicht

- ➤ Besteht aus Tabelle Aktive Daten
- ➤ Keine Einbindung in das Datenflusskonzept
- ➤ Berichtserstellung möglich
- ➤ Verwendung häufig im Analyse Prozess Design oder SEM-BCS
- ➤ Wird durch APIs gefüllt und über BAPI gelesen





■ Überblick DSO-Objekttypen

DataStore- Objekttyp	Vornehmliche Verwendung					Struktur			Integration
	EDW- Layer	ODS- Layer	Delta- /Änderung sdatenbes chaffung	Schneller Zugriff (keine Aktivierung)	Sonstiges	Aktive Daten	Change Log	Aktivie- rungs- Queue	im Datenfluss
Standard- DataStore- Objekt	x	x	Einzelne Dokument ebene			x	x	x	über Staging (DTP)
schreib- optimiertes DataStore- Objekt		x	auf Request- Ebene	x	Staging-Layer speziell für große Datenmengen mit (generell) eindeutigem Schlüssel	x			über Staging (DTP)
DataStore- Objekt für direkte Fortschrei- bung			Keine	x	für externe Anwendungen und Analyse- prozesse (APD)	x			über APIs, Staging in nachfolgende Ziele möglich



business integration excellence

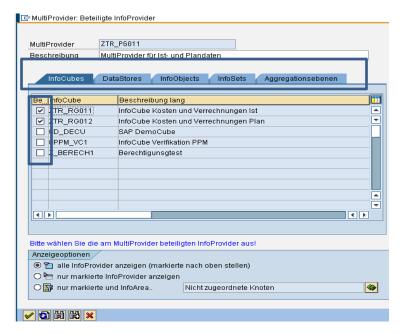
Kapitel 1.5: Begriff und Aufbau des MultiProviders



MultiProvider (MP)

Definition: Ein InfoProvider, der Daten von anderen InfoProvidern (nicht MultiProvidern!) für ein gemeinsames Reporting verfügbar macht

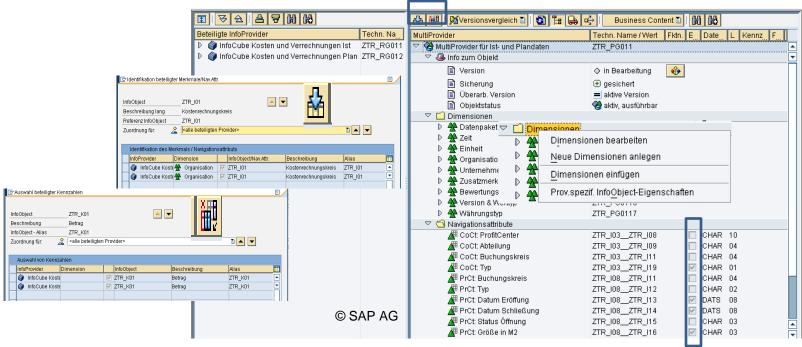








- Pflege des MultiProvider:
- ➤ Drag&Drop von InfoObjekten in den Designbereich
- >Identifikation von Merkmalen und Kennzahlen wichtig
- ➤ Selektion von Navigationsattributen (sofern in InfoProvider aktiviert)





Technische Aspekte MultiProvider:

- Technisches Verknüpfung von Tabellen durch Unions (Beachtung von #-Zuständen)
- ➤ Identifikation Merkmale und Selektion Kennzahlen verpflichtend
- Enthalten selbst keine Daten, sondern sind eine logische Schicht
- ➤ Absetzen von Select Statements auf jeden zugrundliegenden InfoProvider
- ➤ Generierung des Merkmals 0INFOPROV im Query Designer
- ➤ Über Festwertdefinition in Standard-Basis-InfoCubes und DSO Performancegewinn



business integration excellence

Kapitel 1.6: Das Enterprise Data Warehouse Konzept



■ Enterprise Data Warehouse (EDW) Konzept

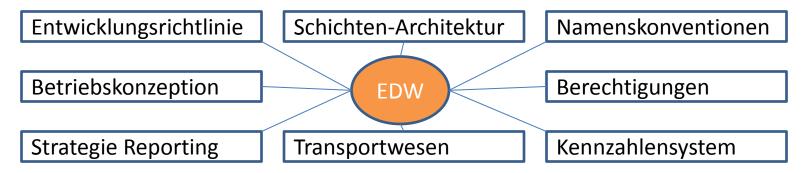
Definition: Ein EDW ist eine Architektur und beinhaltet unternehmenseinheitliche Richtlinien für den Aufbau eines unternehmensweiten Data Warehouse und dessen Berichtswesens.



Vorteile des EDW

- ➤ Vermeidung oder Kontrolle von Redundanzen
- >,Single point of truth' für Daten
- ➤ Verwendung einheitlicher Designrichtlinien
- Wiederverwendbarkeit (z.B. Zentrale Objekte) und Flexibilität

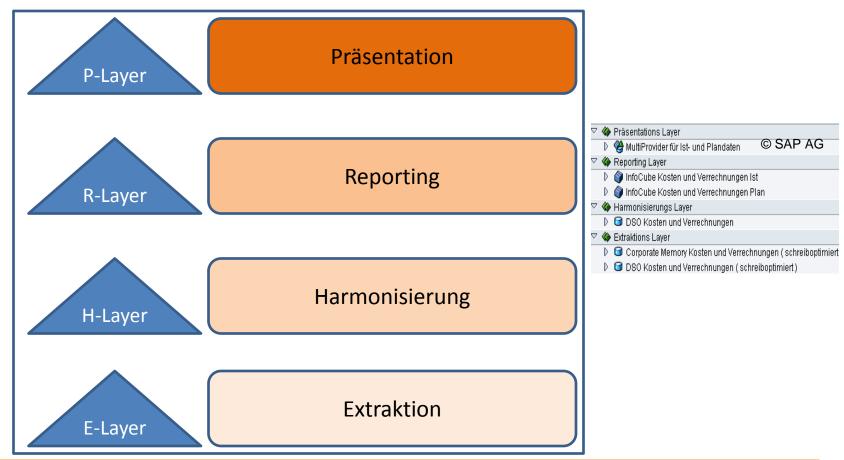
■Teilkomponenten für EDW





business integration excellence

Layer-Schichten-Architektur im EDW







Kapitel 2: Datenflusskonzepte und Administration in BI mit praktischen Anwendungen

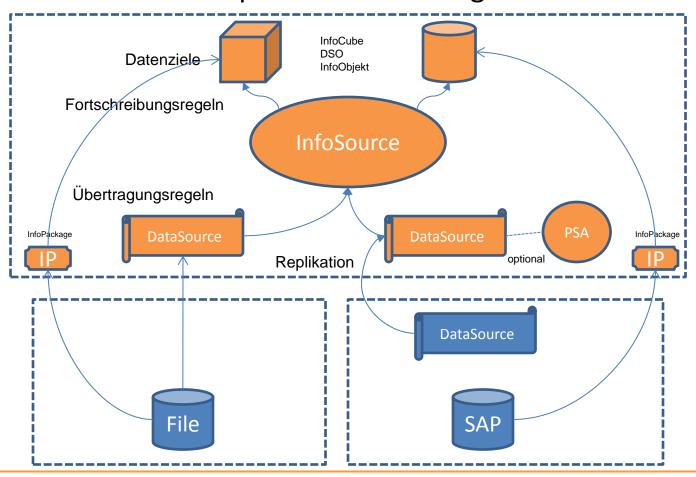


business integration excellence

Kapitel 2.1: Das neue Datenflusskonzept in BW7.0

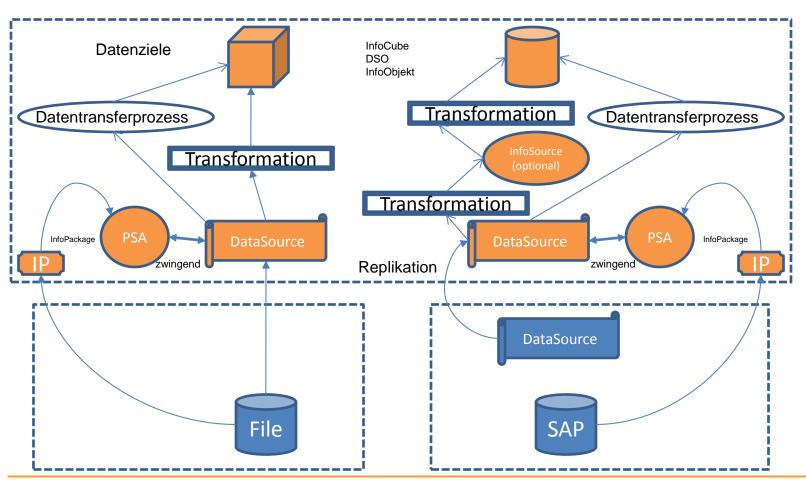


■ Datenflusskonzept in BW 3.x verfügbar





■Datenflusskonzept in BW 7.0

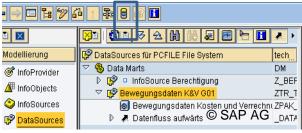




Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0

≻DataSources

- Verwendung zur Datenaufbereitung und Datenextraktion aus Quellsystemen
- •Für Stammdaten, Texte und Bewegungsdaten
- •Führen Felder jeweils in einer flachen Struktur zusammen
- •Bestandteil einer DataSource ist das PSA, die persistente Datenablage
 - PSA-Speicher ist in der Regel im EDW temporär
 - wird als Eingangsspeicher für Daten im Format der Quellstruktur verwendet
 - Steht nicht für das Reporting zur Verfügung (außer Verwendung von InfoSets)
 - Technischer Schlüssel ist Request-ID, Datenpaketnummer, Datensatznummer
 - es handelt sich bei dem PSA um eine transparente Datenbanktabelle
 - je DataSource gibt es genau ein PSA
 - die Verwendung des PSA ist nahezu im gesamten Datenfluss verbindlich



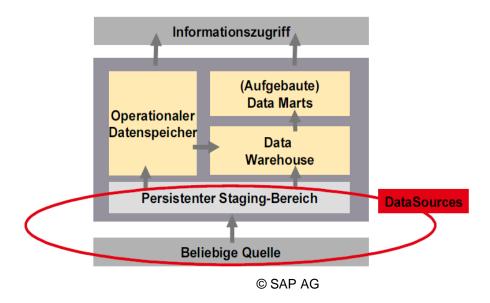


business integration excellence

Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0

≻PSA

Im Gegensatz zur früheren Version im 3.x-Umfeld ist die PSA nun obligatorischer Bestandteil des Data Warehouse-Designs. Die PSA soll die Verbindung zu den Datenquellen außerhalb des BW herstellen. Das bedeutet, dass alle Typen von DataSources im BW nun auf dieselbe Art semantisch beschrieben werden. Dieses Konzept ist Teil des neuen 7.0 Datenflusskonzepts.



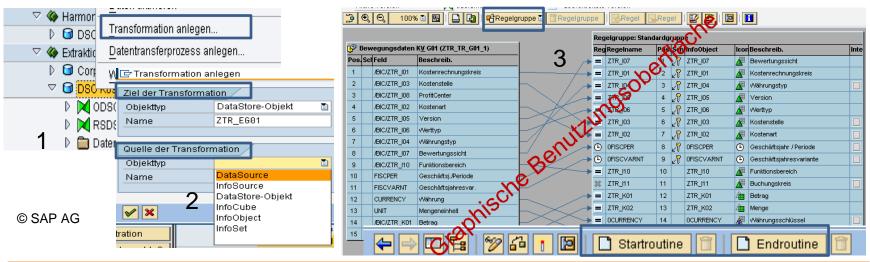




business integration excellence

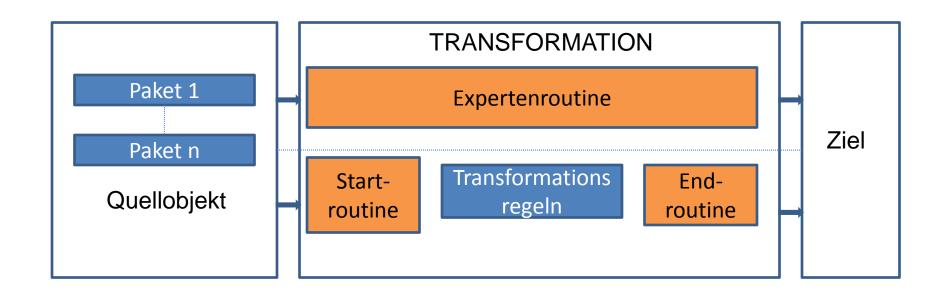
Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0

- ➤ Transformationen und Transformationsregeln
 - •Verwendung für Homogenisierung und Anreicherung von Daten
 - Verbinden immer ein Quellobjekt mit einem Zielobjekt (Drag&Relate)
 - •Quellobjekte: DataSource, InfoSource, InfoObjekt, InfoSet, InfoCube, DSO
 - •Zielobjekte: InfoSource, InfoObjekt, InfoCube, DSO
 - •Zusammenführung von Übertragungs- und Fortschreibungsregeln
 - •Bietet Funktionalität von Startroutinen, Endroutinen und Expertenroutinen





- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Transformationen und Transformationsprozess



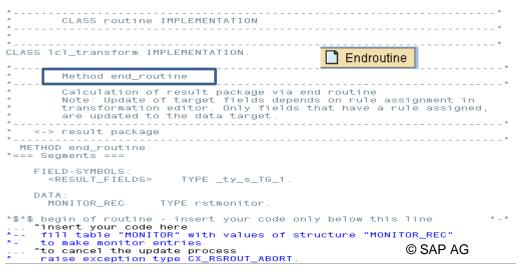


- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Transformationen und Transformationsregeln: Startroutine
 - ABAP vom Kunden definiert
 - Ausführung für jedes Datenpaket
 - •Ablage des Berechnungsergebnisses in Strukturen oder Tabellen
 - Verwendbarkeit des Berechnungsergebnisses in weiteren Routinen
 - •Möglichkeit von Daten löschen oder Änderung von Daten
 - •Schnelle Speicherabfrage durch Pufferung in internen Tabellen

```
CLASS routine IMPLEMENTATION
CLASS 1c1_transform IMPLEMENTATION
                                        Startroutine
        Calculation of source package via start routine
    <-> source package
  METHOD start_routine.
 === Segments ===
    FIELD-SYMBOLS:
      <SOURCE FIELDS>
                          TYPE _ty_s_SC_1.
      MONITOR_REC
                     TYPE rstmonitor.
   $ begin of routine - insert your code only below this line
    "insert your code here
fill table "MONITOR" with values of structure "MONITOR_REC"
     to make monitor entries
    "to cancel the update process
     raise exception type CX_RSROUT_ABORT.
*$*$ end of routine - insert your code only before this line
```

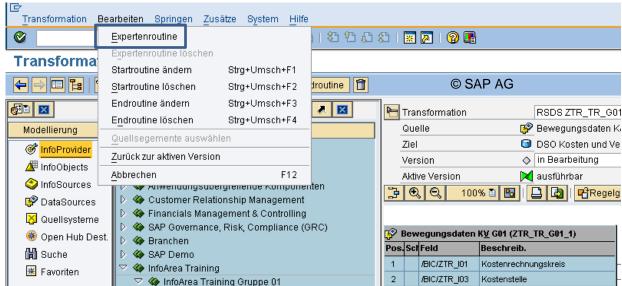


- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- >Transformationen und Transformationsregeln: Endroutine
 - ABAP vom Kunden definiert
 - Beinhaltet eine Tabelle im Format der Zielstruktur als Ein- und Ausgabeparameter
 - Paketweise Nachverarbeitung von Daten nach Transformation
 - Möglichkeit von Daten löschen
 - •Implementierung von Validierungsregeln vor Datenweitergabe an das Datenziel



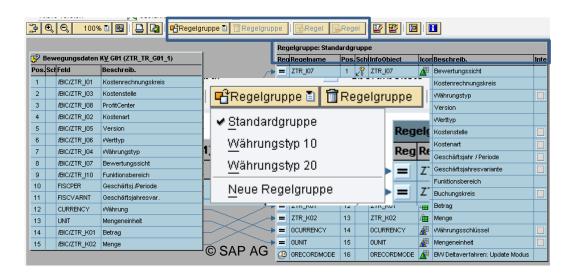


- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Transformationen und Transformationsregeln: Expertenroutine
 - •Eigenprogrammierung einer komplexen Transformation möglich
 - •Keine Verwendung von Regeltypen (Achtung Verlust von schon erstellten Regeln)
 - Monitoringanweisungen sind selbst zu codieren
 - •Verwendung, wenn Standard-Transformation nicht ausreichend ist oder Performance kritischen Szenarien, z.B. lesen aus mehreren Datenbanktabellen



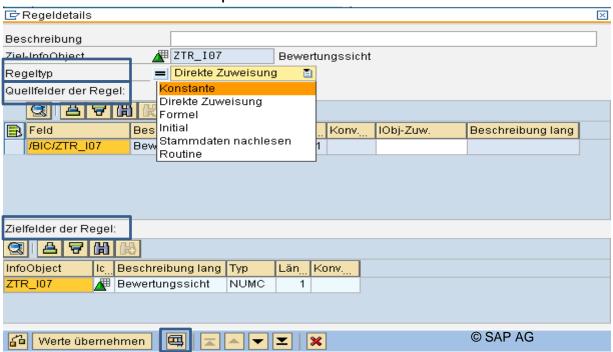


- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Transformationen und Transformationsgruppen
 - •Regelgruppe ist eine Gruppierung von Transformationsregeln
 - •Die Transformation kann mehrere Regelgruppen beinhalten
 - Regelgruppe enthält eine Transformationsregel pro Ziel-Schlüsselfeld
 - •Beispiel: Separate Regeln unterschiedlicher Kennzahlen für ein Merkmal pflegbar





- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Transformationen und Transformationsregeln
 - •Transformationsregeln sind feldspezifisch
 - •Transformationsregeln laufen nach der Startroutine für jedes Feld eines Datensatzes im Datenpaket





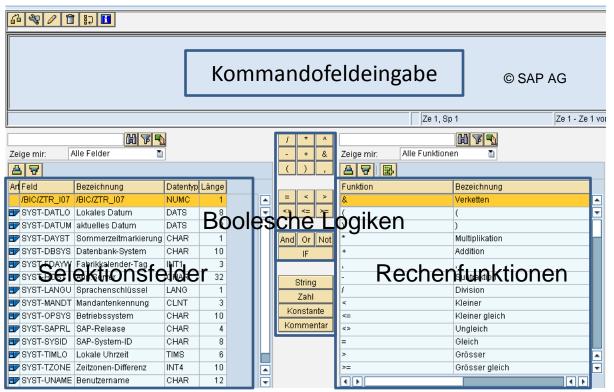
Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0

- ➤ Transformationen und Transformationsregeln
 - •Transformationsregeln für Währungs- und Einheitenumrechnung
 - •Aggregationen von Kennzahlen (InfoCube, DSO) und Überschreiben von Kennzahlen (DSO)
 - •Quellfelder meistens ein Quellfeld mit Einheit oder Währung, für Routinen/Formeln mehrere Quellfelder möglich
 - •Zielfelder meistens ein Zielfeld mit Einheit oder Währung
 - •Regeltypen: Routine (1), direkte Zuweisung (2), Nachlesen aus Stammdaten (3), Formel (4), Konstante (5), Zeitverteilung (6), automatische Zeitkonvertierung (7), Initialwert (8), Routine mit Einheit (9)

Merkmale	(1),(2),(3),(4),(5),(8)
Zeitmerkmale	(1),(2),(3),(4),(5),(6),(7)
Einheiten	(9)
Kennzahlen	(1),(2),(4),(9)

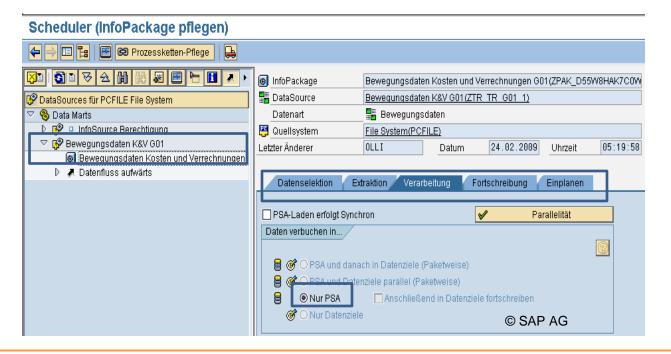


- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Transformationen und Transformationsregeln
 - •Formeleditor mit Generierung von ABAP-Prozeduren im Hintergrund





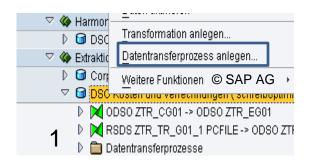
- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- **≻**InfoPackage
 - •Steuerung und Ausführung der Datenübernahme aus Quellsystemen
 - Die Daten werden über das InfoPackage in die PSA-Tabelle geladen
 - Das InfoPackage ist genau einer DataSource zugehörig

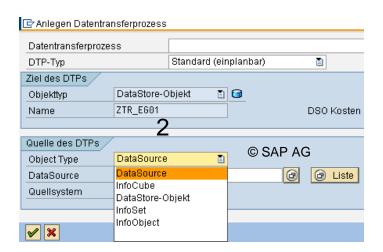






- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Datentransferprozess (DTP)
 - •Steuerung und Ausführung des Datenflusses für eine bestimmte Transformation
 - •Findet Verwendung, wenn Daten in InfoProvider geschrieben werden
 - •Transformieren von Daten in DTP möglich
 - Bestimmung von Quellobjekt und Zielobjekt

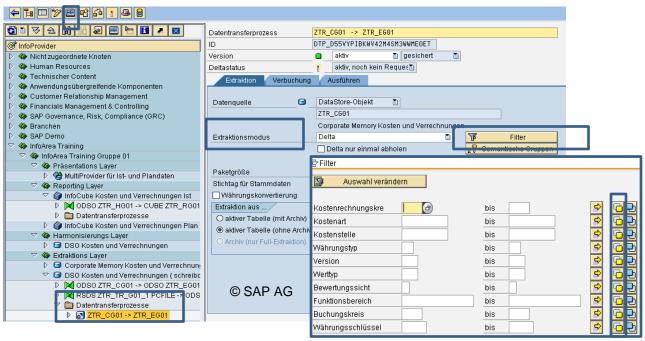








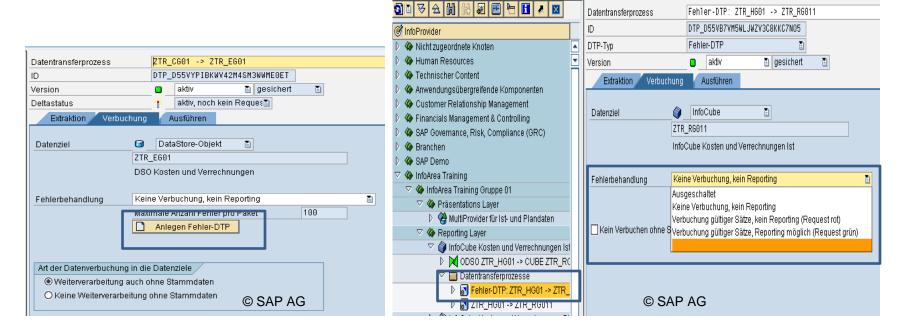
- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Datentransferprozess (DTP)
 - •Eigener DTP-Monitor für Überwachung im Transferprozess
 - •Filterungen von Merkmalswerten für Datenübertragung in das Zielobjekt
 - Extraktionsmodus entweder Full oder Delta





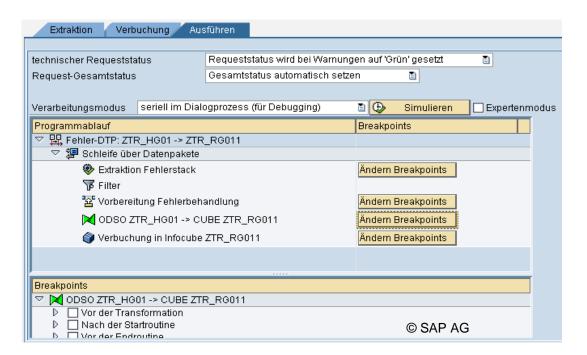
business integration excellence

- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Datentransferprozess (DTP): Fehlerbehandlung
 - Sogenannter Error Stack für ein DTP verfügbar
 - Auffangen fehlerhafter Sätze im Error Stack
 - •Fehlerhafte Sätze können korrigiert und weiterverbucht werden





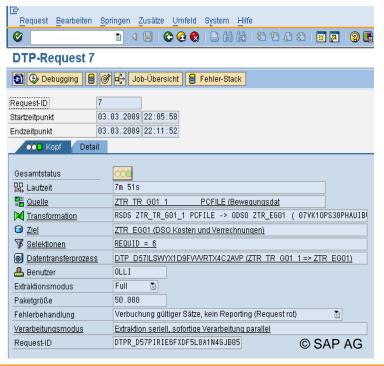
- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Datentransferprozess (DTP): Debugging Modus
 - •Debugging der Datenpaket-Verarbeitung im DTP möglich
 - •Breakpoints für das Debugging in der Verarbeitung exakt einsetzbar

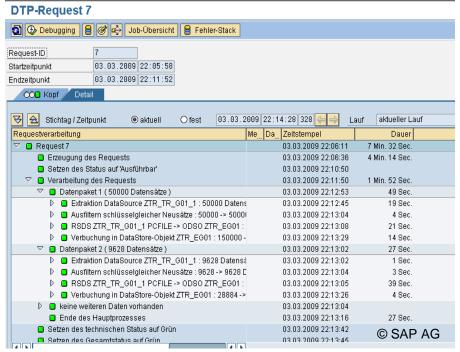




business integration excellence

- Details zum Datenflusskonzept in BW 7.0
- ➤ Datentransferprozess (DTP): DTP-Monitor
 - •Der DTP-Monitor dient zur Überwachung der Verarbeitungsschritte
 - Auch hier kann in den Debugging-Modus verzweigt werden







 Kapitel 2.2: Datenfluss und Administration für Stammdaten-Attribute und Stammdaten-Texte

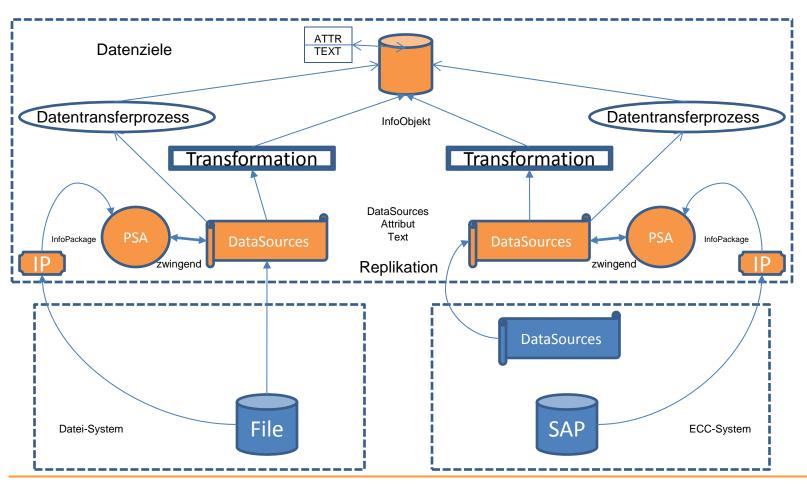


■ Datenflusskonzept für Stammdaten-Attribute/-Texte

- **≻**Grundlagen
 - •Graphische Darlegung des Datenflusses für Attribute/Texte
 - •Vorbereitungen für Ladevorgänge von Stammdatenattributen aus einem SAP ECC
 - •Vorbereitungen für Ladevorgänge von Stammdatenattributen aus Datei-System



Datenflusskonzept in graphischer Form

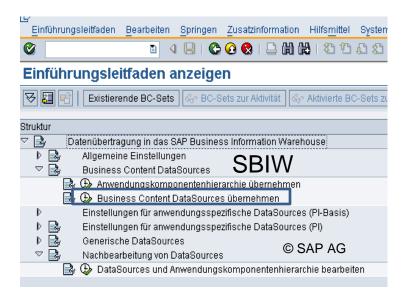


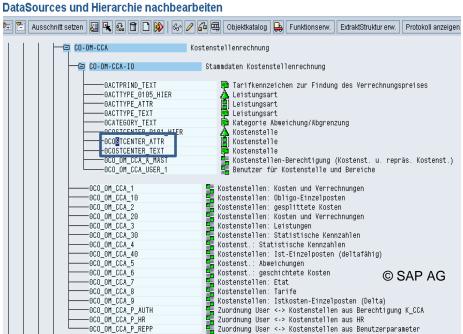


business integration excellence

Vorbereitungen im SAP ECC System

➤ Aktivieren der DataSources aus Business Content (BC)



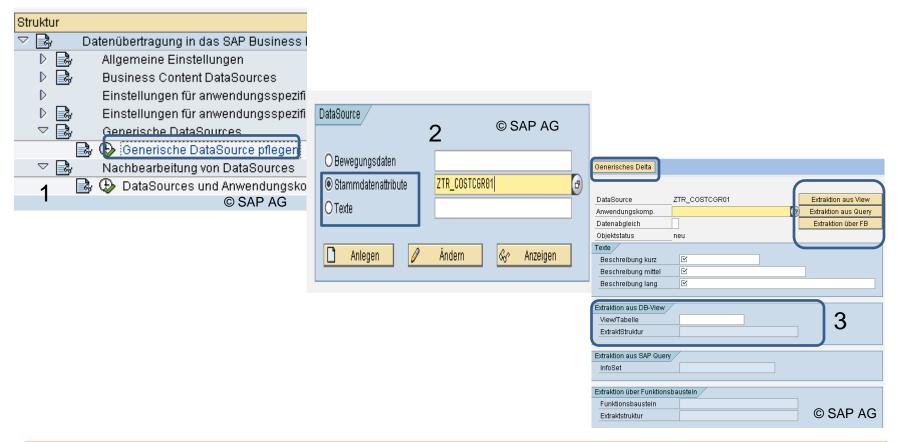




business integration excellence

■Vorbereitungen im SAP ECC System

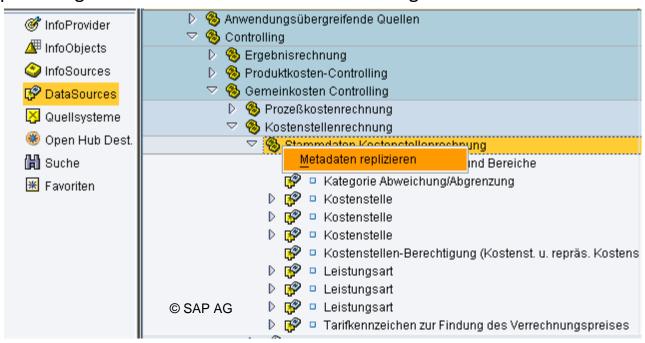
➤ Alternative ist Aufbau generische DataSources bei fehlenden BC-DataSources





Vorbereitungen im BW-System

- ➤ Replikation der DataSource im BW-System in der zugeordneten Anwendungskomponente
- ➤ Replizierte generische DataSource ist im Änderungsmodus zu aktivieren

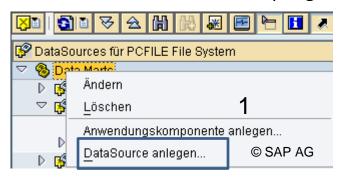


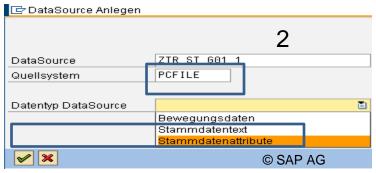


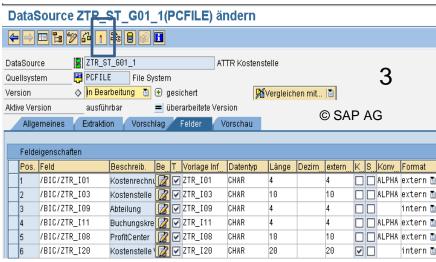
business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Manuelle Metadatenpflege von DataSources für Attribute und Texte für Datei-Formate



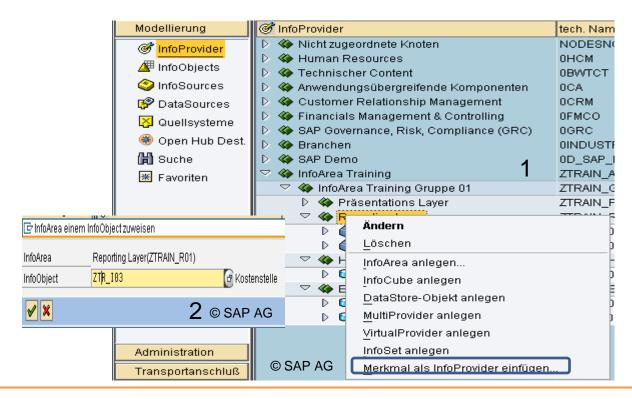






Vorbereitungen im BW-System

- ➤ Verwendung neuer Transformationsfunktionen durch Aufnahme des InfoObjekts im InfoProvider-Baum
- ➤ DataSources im 3.x Format müssen hierfür in das neue Format 7.0 migriert werden

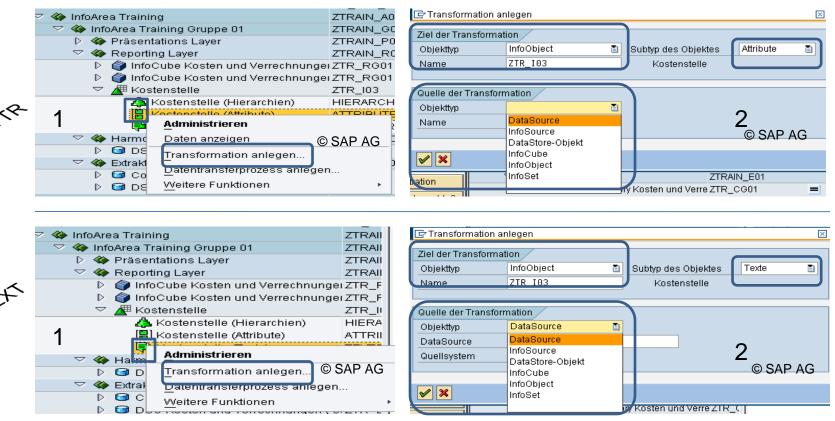




business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Transformationen werden im Kontextmenü per Rechtsmausklick zum InfoObjekt angelegt

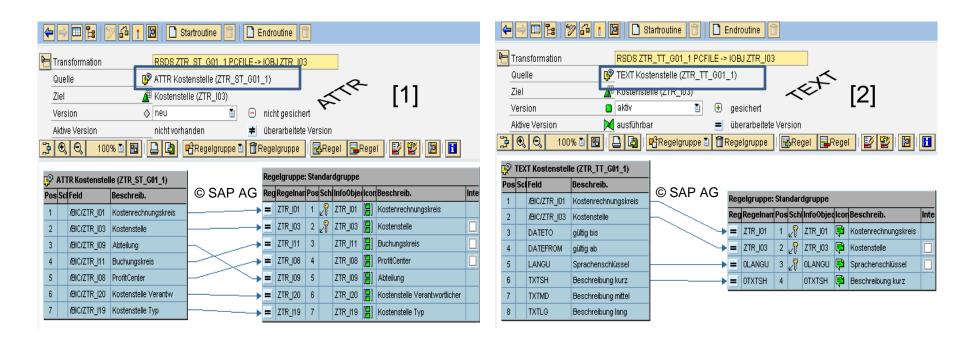




business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

- >Zuordnung DataSource-Attributsfelder zu Zielfeldern in der Transformation [1]
- ➤ Zuordnung DataSource-Textfedler zu Zielfeldern in der Transformation [2]

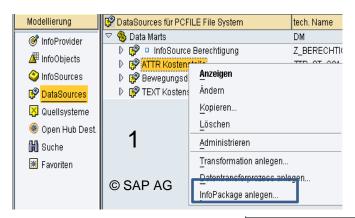


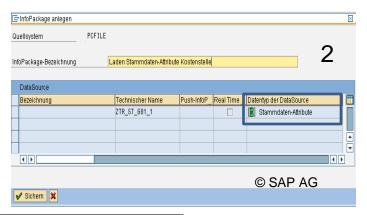


business integration excellence

■Vorbereitungen im BW-System

➤ Anlegen eines InfoPackages für das Laden von Stammdaten-Attributen in das PSA







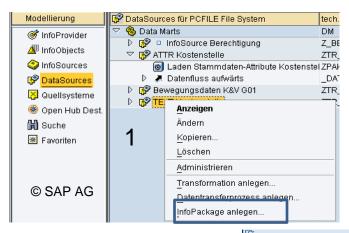
Scheduler (InfoPackage pflegen)						
← → □ 🖫 🖻 🕲 Prozessketten-Pflege 🖶						
InfoPackage	Laden Stammdaten-At	tribute Kost	enstelle(ZPAl	<_D57884CFG	4MDA532F1	
🔡 DataSource	ZTR ST G01 1/ZTR	ST G01 1)		<u> </u>		
Datenart	🔡 Stammdaten			3		
Quellsystem	rile Systemi(FCFILE)					
Letzter Änderer	D:	atum		Uhrzeit	00:00:0	
Datenselektion Ex	traktion Verarbeitun	g Forts	chreibung	Einplanen		
PSA-Laden erfolgt Synchron		✓	Р	arallelität		
Daten Verbuchen						
B	ch in InfoObject (Paketw	/eise)	© SA	P AG		

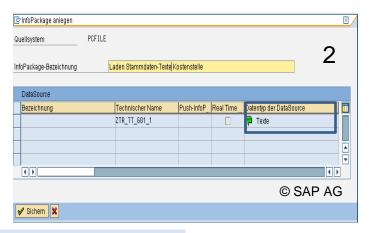


business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Anlegen eines InfoPackages für das Laden von Stammdaten-Texten in das PSA









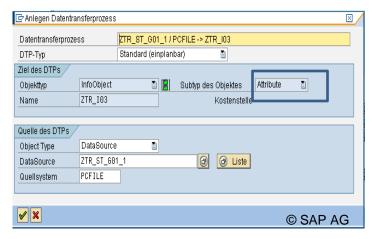


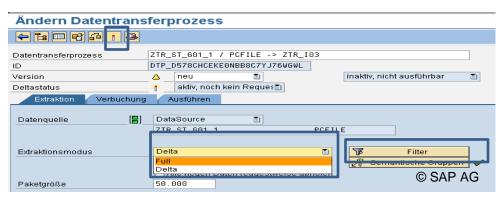
business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Anlegen eines DTP für das Laden von Stammdaten-Attributen in das Datenziel InfoObjekt







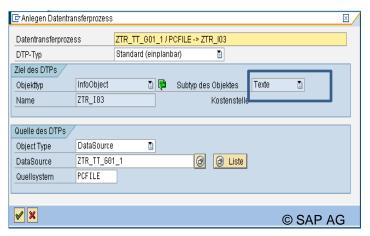


business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Anlegen eines DTP für das Laden von Stammdaten-Texte in das Datenziel InfoObjekt



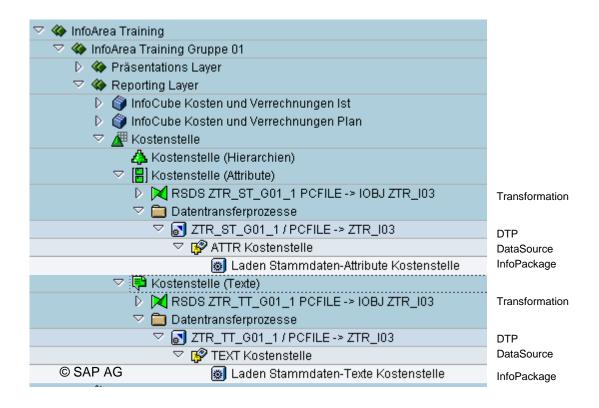


Ändern Datentransferprozess						
수 🖫 🗉 약 🊹 🕦						
Datentransferprozess ID Version	ZTR_TT_601_1 / PCFILE -> ZTR_103 DTP_D578E33N9Y4XS62RQMIROMJDH ineu	inaktiv, nicht ausführbar				
Deltastatus	∦ aktiv, noch kein Reques <u>™</u>					
Extraktion Verbuchung Datenquelle	Ausführen DataSource ZTR_TT_601_1 PCFILI	E				
Extraktionsmodus Paketgröße	Delta 🛅 Full Delta 50.000	Filter © SAP AG				



Vorbereitungen im BW-System

➤ Komplett-Übersicht des Datenflusses für Attribute und Texte



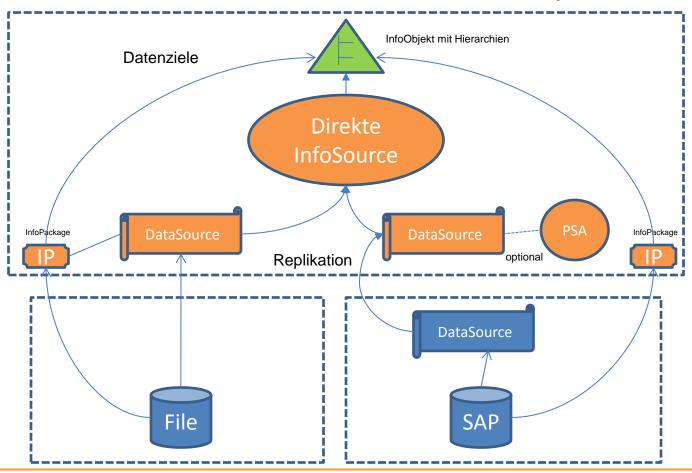


Kapitel 2.3: Datenfluss und Administration für Stammdaten-Hierarchien

- **≻**Grundlagen
 - •Graphische Darlegung des Datenflusses für Hierarchien
 - •Vorbereitungen für Ladevorgänge einer Hierarchie



■ Datenfluss Hierarchie nach BW 3.x Konzept



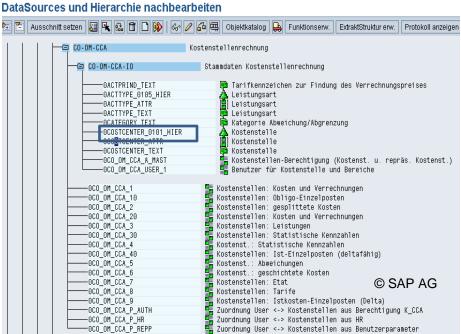


business integration excellence

Vorbereitungen im SAP ECC System

- ➤ Aktivieren der DataSources aus Business Content (BC)
- ➤ Keine generische DataSource-Definition für Hierarchien möglich

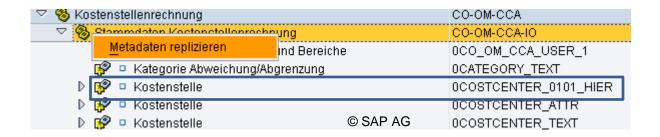






Vorbereitungen im BW-System

- ➤ Replikation der DataSource im BW-System in der zugeordneten Anwendungskomponente
- ➤ Hierarchien verwenden direkte InfoSources ohne Fortschreibungsregeln
- ➤ Direkte Anbindung der InfoSource an das InfoObjekt mit Hierarchien
- ➤ Anlegen eines InfoPackages für den Datenupload
- ➤ Weil 3.x-Verfahren für Hierarchien keine Transformation und DTP verfügbar





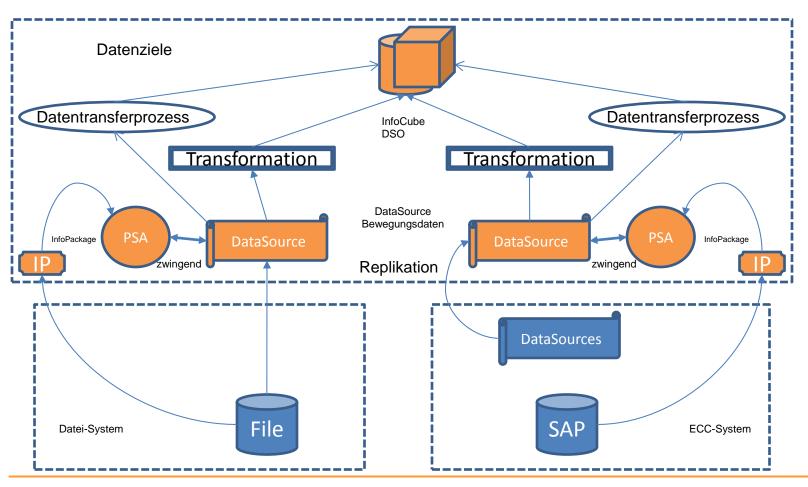
Kapitel 2.4: Datenflusskonzept für Bewegungsdaten

➤ Grundlagen

- •Graphische Darlegung des Datenflusses für Bewegungsdaten
- •Vorbereitungen für Ladevorgänge von Bewegungsdaten aus einem SAP ECC
- •Vorbereitungen für Ladevorgänge von Bewegungsdaten aus einem Datei-System



Datenflusskonzept in graphischer Form

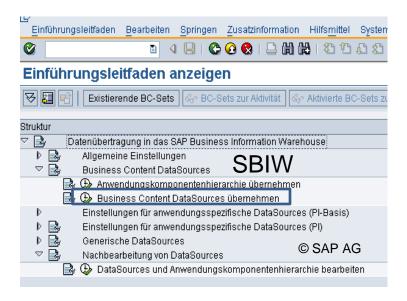


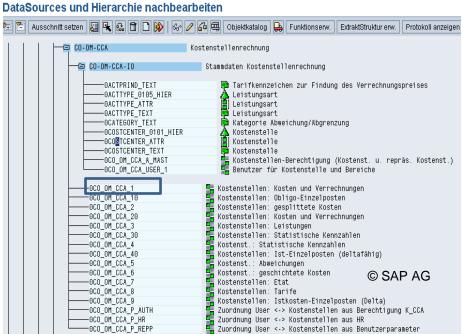


business integration excellence

Vorbereitungen im SAP ECC System

➤ Aktivieren der DataSources aus Business Content (BC)



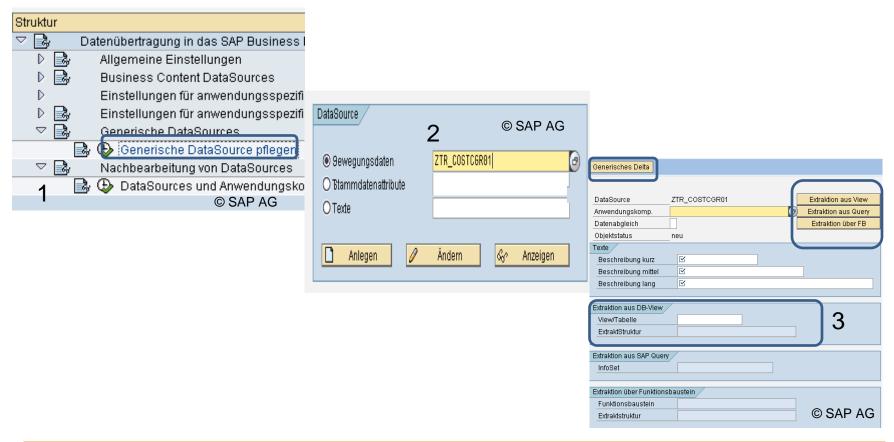




business integration excellence

■Vorbereitungen im SAP ECC System

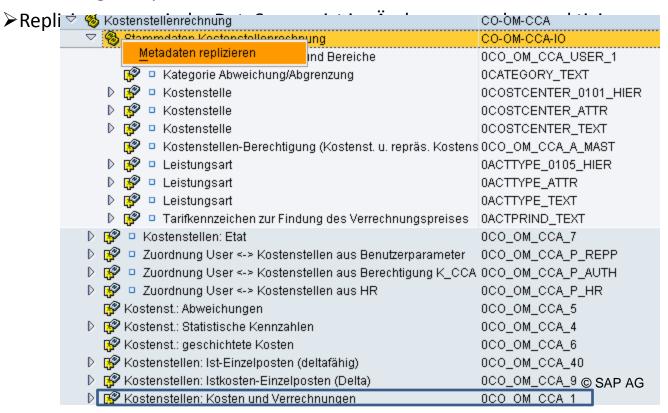
➤ Alternative ist Aufbau generische DataSources bei fehlenden BC-DataSources





Vorbereitungen im BW-System

➤ Replikation der DataSource im BW-System in der zugeordneten Anwendungskomponente

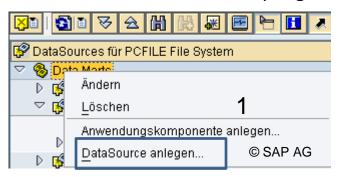




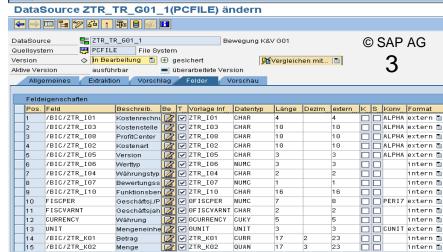
business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Manuelle Metadatenpflege von DataSources für Bewegungsdaten für Datei-Formate







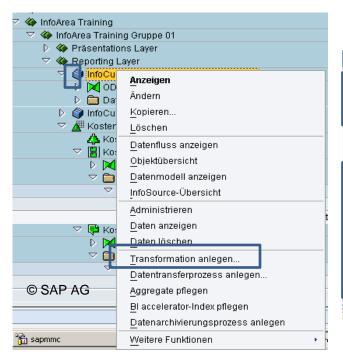
Benedindedaten

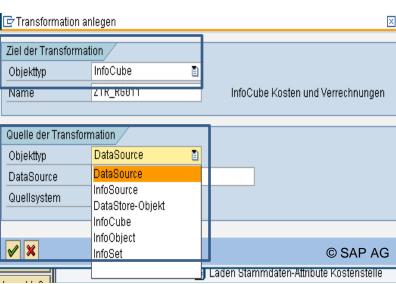


business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Transformationen werden im Kontextmenü per Rechtsmausklick zum InfoProvider angelegt





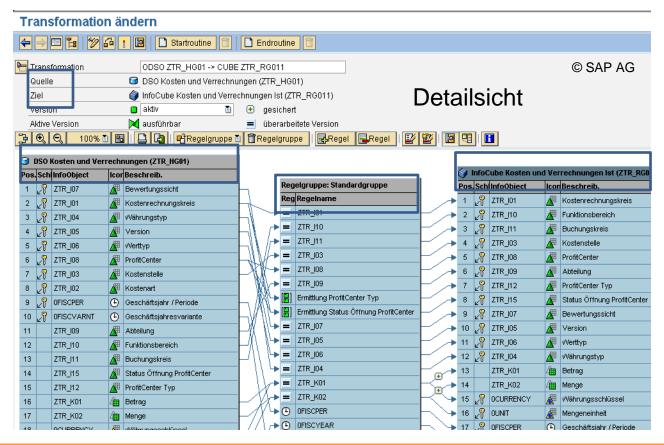
Benedindedater



business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

>Zuordnung DataSource-Quellfelder zu Zielfeldern in der Transformation



Benedindedaten

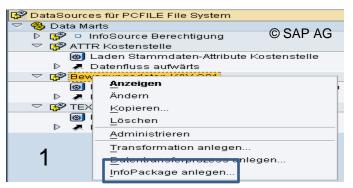


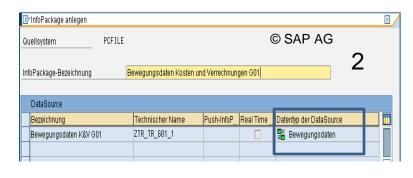
Kapitel 2.4

business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Anlegen eines InfoPackages für das Laden von Bewegungsdaten in das PSA





Benedindedaten

Scheduler (InfoPackage pflegen)					
	Prozessketten-P	flege 🖶			
[m] InfoPackage	Bewegungsdate	n Kosten und V	errechnungen G0	11(ZPAK D55	W8HAK7C0W
DataSource	Bewegungsdaten K&V G01 (ZTR TR G01 1)				
Datenart	Bewegungsdaten				
彈 Quellsystem	Tile Oystem(FOFILE)				
Letzter Änderer	OLLI	Datum	24.02.2009	Uhrzeit	05:19:58
Datenselektion Ext	traktion Verar	beitung Fo	ortschreibung	Einplanen	
PSA-Laden erfolgt Synchron			✓ Parallelität		
Daten verbuchen in PSA und danach in Datenziele (Paketweise)					
S O PSA und Dater S O Nur PSA	nziele parallel (Pa		e fortschreiben	© SAP A	G

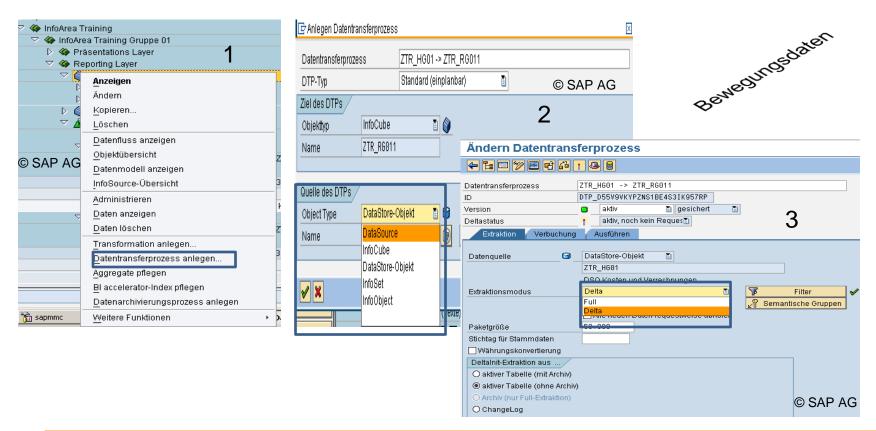


Kapitel 2.4

business integration excellence

Vorbereitungen im BW-System

➤ Anlegen eines DTP für das Laden von Bewegungsdaten in ein Datenziel







Kapitel 3

❖ Kapitel 3: Überblick und Verwendung von Business Content und des Metadata Repositories





 Kapitel 3.1: Suche von Business Content und Aktivierung von Business Content



Business Content (BC)

Definition: Vordefinierte Informationsmodelle für die Steuerung und Optimierung von Prozessen in Unternehmungen.

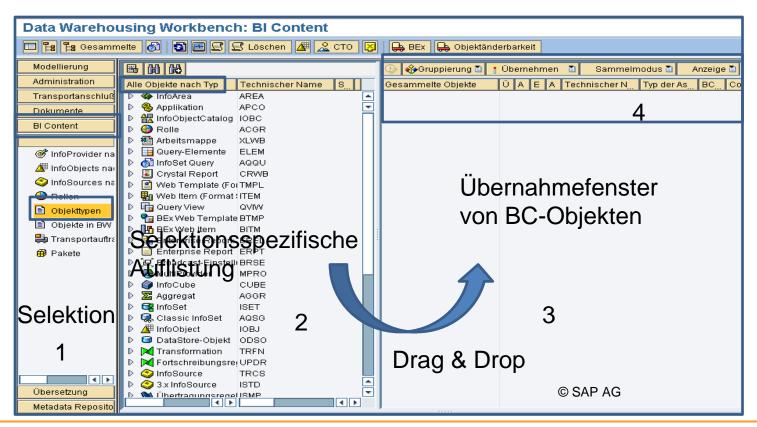
BC bietet vorkonfigurierte Informationsmodelle für Branchen

Objekte im BC

Rollen, Webtemplates, Queries, Arbeitsmappen, InfoProvider, InfoObjekte, DataSources, Extraktoren

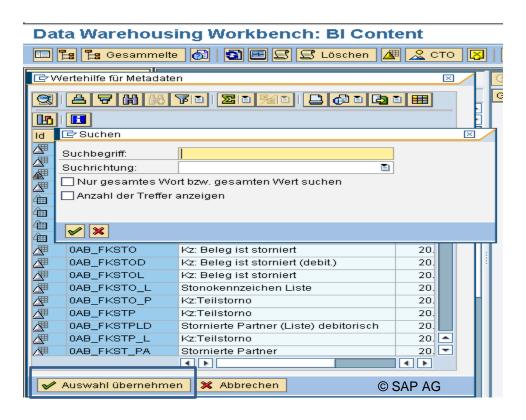


- Verwendung von BC
- ➤ Eigener Business Content Browser
- ➤ Versionierungskonzept für SAP- und Kundenversion





- Verwendung von BC
- ➤ Suchfunktionalität für Objekte im BC

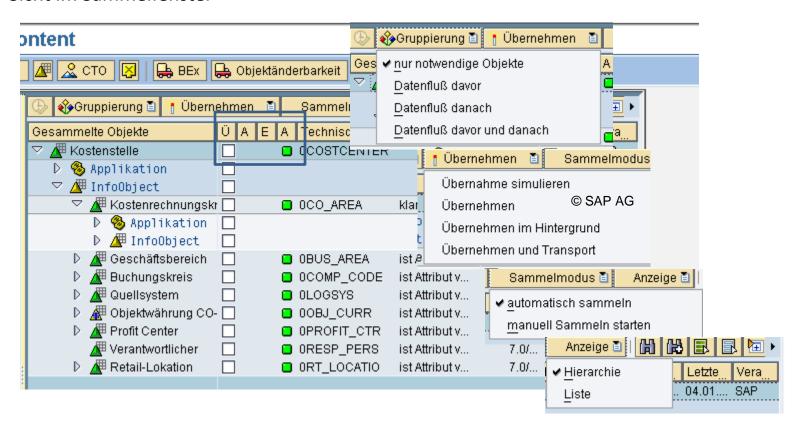






Verwendung von BC

➤ Sicht im Sammelfenster





Verwendung von BC

➤ Sicht im Sammelfenster



➤ Übernehmen: Bei markieren wird auch der Abgleich für das Objekt durchgeführt



- ➤ Aktive Version im System bereits vorhanden
- ➤ Bei der Übernahme oder der Übernahmesimuluation wird ein Nachrichtenprotokoll generiert und im Übernahmefenster angezeigt



business integration excellence

Kapitel 3.1: Navigation im Metadata Repository



Metadata Repository

Definition: Metadaten sind Daten über Daten (InfoCubes, InfoObjekte, etc.). Das Metadata Repository ist ein Verzeichnis von Metadaten für ausgelieferte Business-Content Objekte und allen aktiven Metadaten im BW-System

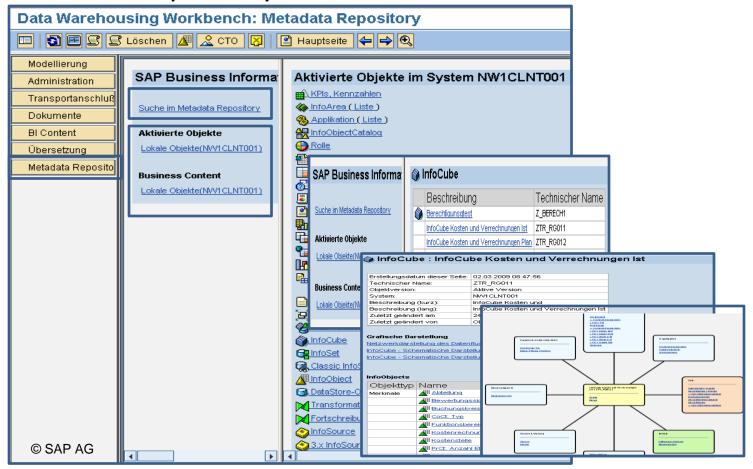


Metadata Repository

- ➤ Als HTTP-Service implementiert und auch über URL aufrufbar
- ➤ Abgleich schon aktivierter BC-Objekte mit neuem BC
- ➤ Beinhaltet eine eigene TREX-Search-Engine (nicht mit BWA verwechseln!)
- ➤ Erkennen komplexer Zusammenhänge in graphisch visueller Aufbereitung
- ➤ Metadaten durch Transportanschluss an zwischen verschiedenen System austauschbar
- ➤ Kann für Dokumentationszwecke in Konzeptionen Verwendung finden



Metadata Repository





Kapitel 4

business integration excellence

❖ Kapitel 4: Performance (optional)



business integration excellence

Kapitel 4.1: Nutzung von Aggregaten mit Übung



Aggregat

Definition: Aggregate sind eigene Datenobjekte und speichern die Daten genau eines InfoCubes in verdichteter Form in separate Aggregate-InfoCubes.

Das Aggregat wird dann verwendet, wenn die Reporting-Performance unzureichend ist und damit signifikante Performancevorteile erreicht werden können.





Aggregat

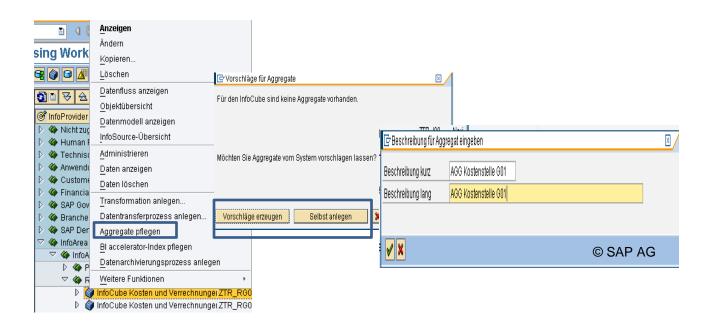
- ➤ Objekte im Aggregat:
 - Dimensionsmerkmale des InfoCubes
 - Aktivierte Navigationsattribute des InfoCubes
 - Über Stammdaten am InfoCube verfügbare Hierarchien
- ➤ OLAP-Engine liest bei Berichtsausführung das geeignete Aggregat
- ➤ Der Aggregat-InfoCube besteht aus einem sechsstelligen technischen Aggregatnamen der in dem Nummerkreis ab 100000 beginnt



business integration excellence

Aggregat

➤ Anlegen eines Aggregats auf einem InfoCube

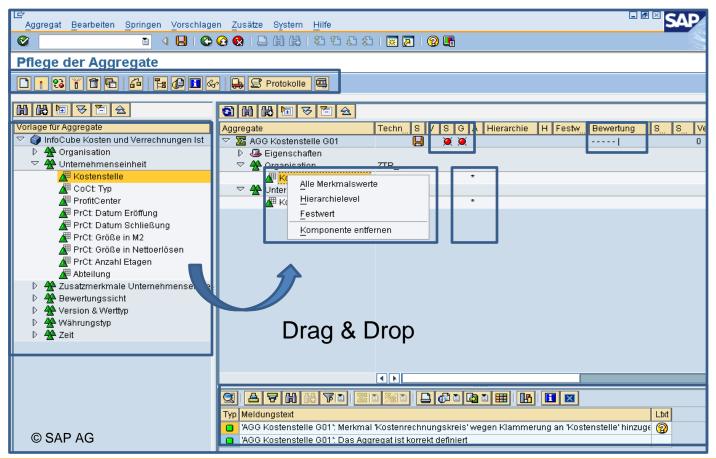




business integration excellence

Aggregat

➤ Anlegen eines Aggregats auf einem InfoCube

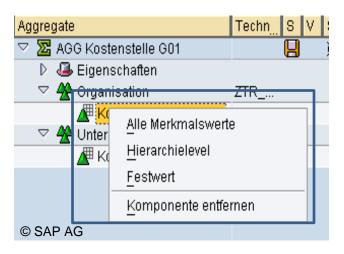






Aggregat

- Einschränkungen von Merkmalswerten im Kontextmenü
 - •Alle Merkmalswerte: ,*' → Merkmalsverdichtung
 - •Keine Merkmalswerte: , ' → Keine Merkmalsverdichtung
 - •Hierarchielevel: ,H' → Merkmalsverdichtung auf vorgegebene Hierarchieebene
 - •Festwert: ,F' → Merkmalsverdichtung auf vorgegebenen Festwert

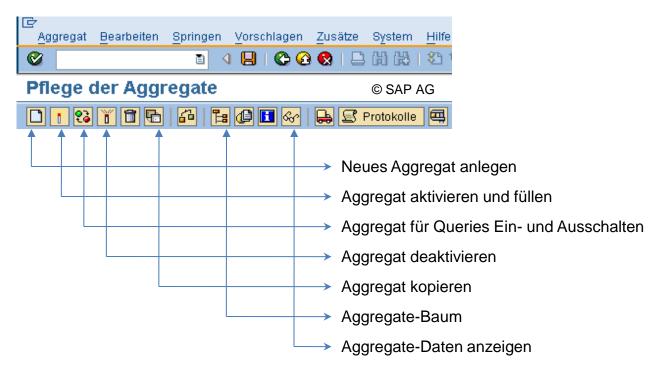




business integration excellence

Aggregat

➤ Administration von Aggregaten

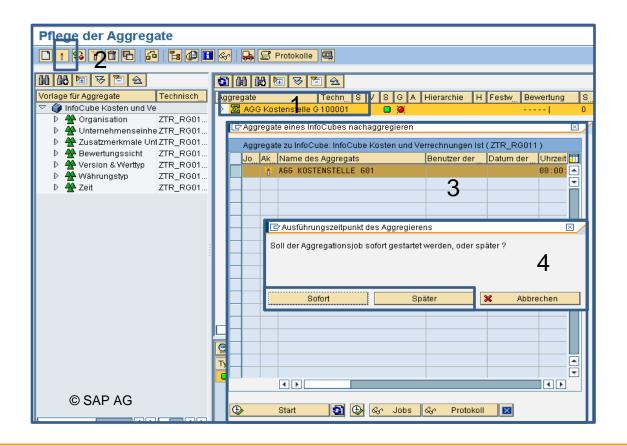






Aggregat

➤ Aktivieren und Füllen eines Aggregats





business integration excellence

○ Kapitel 4.2: Grundlagen des SAP BW Accelerator



BW Accelerator (BWA)

Definition: Die Software für schnellere Analysen entwickelte SAP gemeinsam mit Intel als Technologiepartner. Damit kombiniert SAP die integrierte Hochleistungssoftware von SAP NetWeaver mit dem leistungsstarken Hardwaredesign von Intel.

Vorteile

- ➤ Pflege weniger Aggregate
- ➤ Beschleunigung von Change Runs zur Anpassung von Datenaggregaten
- ➤ Meist verbesserte Performance im Reporting



BWA als Paketlösung

Die Paketlösung des BWA stellt die Funktionen von SAP-Software auf sogenannten Blade-Servern bereit. Die Blades sind mit 64-Bit-Intel-Prozessoren ausgestattet.

Die auf Intel-Technologie basierende Hardware muss bei IBM oder HP erworben werden

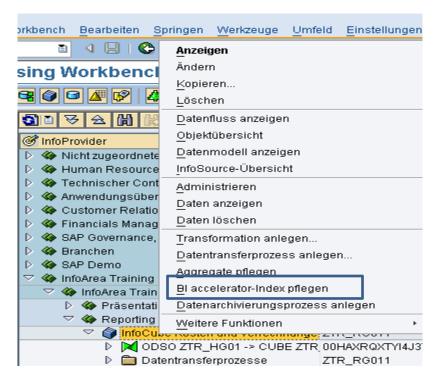
Arbeitsweise des BWA

- ➤ InfoCube-Daten werden indiziert in einer stark komprimierten Struktur angelegt, dem BW Accelerator Index
- ➤ Roll-up und Change Run in den BWA Index performanter als bei Aggregaten
- ➤ Die Verarbeitung einer Query erfolgt vollständig im Speicherbereich



business integration excellence

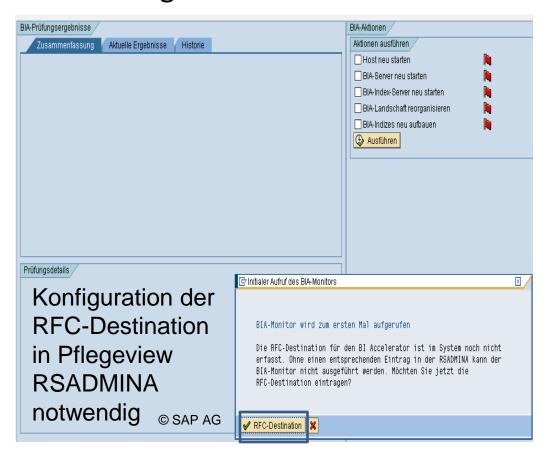
■ Pflege des BWA Index







BWA-Montoring





Kapitel 5

business integration excellence

❖ Kapitel 5: Grundlagen Transportwesen (optional)



Kapitel 5.1

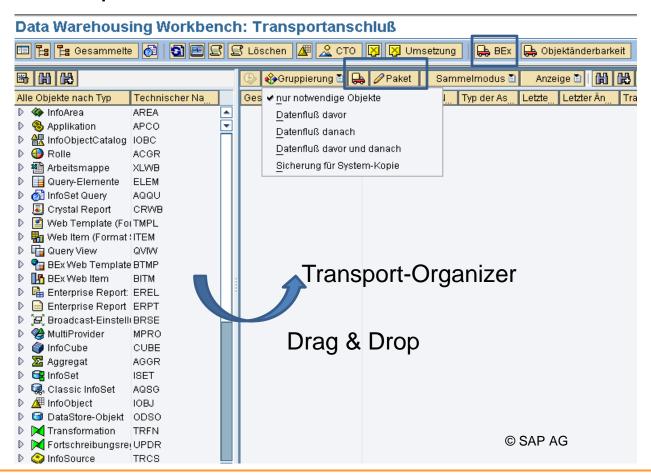
business integration excellence

○ Kapitel 5.1: Grundlagen Transportwesen



Kapitel 5.1

Transporte im BW-Umfeld





Kapitel 5.1

Transporte im BW-Umfeld

